



TENNIS

9. JAHRGANG

HEFT 4 1965



PREIS 1,- MDN

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN TENNIS-VERBANDES IM DTSB
MITGLIED DER INTERNATIONAL LAWN TENNIS FEDERATION (ILTF)



Unsere internationale Premiere

Erstmals bei diesem Pokalwettbewerb dabei / In Kitzbühel Auftakt gegen Österreich / Bei einem Sieg dann gegen Schweden / Pokalverteidiger UdSSR in der gleichen Vorrunde

Der Coupe de Galea für Nachwuchsspieler bis 21 Jahre ist nach Aufnahme unseres Deutschen Tennis-Verbandes in die International Lawn Tennis Federation (ILTF) unsere internationale Premiere an bedeutenden traditionellen Veranstaltungen, zu denen ganz zweifellos dieser Pokalwettbewerb gehört. Niemand von uns macht sich Illusionen darüber, daß unsere jungen Spieler gleich auf Anhieb die Fahrkarte für die alljährlich in der französischen Stadt Vichy ausgetragenen Finalrunde gewinnen. Dazu ist die Gegnerschaft in der Vorrunde von Kitzbühel, wo unsere Jungen vom 20. bis 25. Juli als neuzugekommene Teilnehmerland die rauhe internationale Tennisluft kennenlernen werden, zu stark.

Der große Favorit in Kitzbühel ist der Cupverteidiger UdSSR und auch Schweden dürfte ein gutes Team stellen, auf das unsere jungen Sportler im Falle eines Sieges gegen die gastgebenden Österreicher treffen würden. Sollte unsere Galea-Cup-Mannschaft, deren endgültige Zusammensetzung aus dem Kandidatenkreis mit Backhaus, Rainer Becker, Brunotte und Meisel bei Redaktionsschluss noch nicht feststand, Österreich besiegen und im nächsten Gang gegen die starken Schweden ehrenvoll bestehen, dürfen wir mit unserer internationalen Premiere beim Coupe de Galea zufrieden sein. Wir sind sicher, daß sich unsere Nachwuchsspieler unter Leitung des einstigen deutschen Rekordmeisters Karl-Heinz Sturm als ausgezeichnete Berater, gut schlagen werden.

Der Startschuß zu dieser Reise nach Kitzbühel fiel praktisch am 8. Juli 1964, jenem für uns denkwürdigen Tag, auf dem beim ILTF-Kongress in Wien die Aufnahme des Deutschen Tennis-Verbandes unserer Republik als Vollmitglied in die internationale Föderation vollzogen wurde. Ihr Präsident, der Engländer J. E. Griffith, betonte in seiner Glückwunschsadresse ausdrücklich, daß die DDR mit dieser Anerkennung natürlich auch das Recht besitzt, sich an allen offiziellen Veranstaltungen mit einer selbständigen Mannschaft zu beteiligen.

Dieser internationale Pokal für Nachwuchsspieler hat seit 1949 sehr an Ansehen gewonnen. Als ihn die Französin Madame Madelaine Galéa stiftete, stöhnte Europa noch unter den verheerenden Nachwirkungen des Weltkrieges. „Ich hasse den Krieg“, sagte die wohlhabende Madame Galéa, eine Verehrerin der schönen Künste und eine Liebhaberin der Werke bedeutender Maler. Jene kunstbeflissene Französin huldigte neben ihrer Leidenschaft für die Malerei auch dem Tennis.

UNSER TITELBILD zeigt unsere derzeit beste Spielerin Hella Vahley. Ob es ihr in diesem Jahr gelingt, die Deutsche Meisterschaft im Einzel zu gewinnen? In diesem Monat heiratet Hella. Foto: Archiv



schaft für berühmte Gemälde auch dem Tennissport.

Madelaine Galéa jagte mit ihrem Racket den kleinen weißen Filzbällen nach, als Shorts und kurze Röckchen noch tabu waren, kannte alle berühmten Centre Courts und natürlich auch die „Großen“ des weißen Sports, selbstredend auch ihre heute noch lebenden Landsleute, die legendären „vier Musketiere“ Jean Borotra (vor Jahren auch ILTF-Präsident), Henri Cochet (heute Chef einer Tennisschule mit Internat in Frankreich), René Lacoste (Industrieller) und Jacques Brugnon (Weltreisender in Sport).

Mit ihrer Stiftung wollte Madame Galéa die Tennisjugend unseres Kontinents auf dem Sportplatz zusammenführen, wollte helfen, die Jugend zu lehren, sich im friedlichen und ritterlichen Wettstreit zu achten.

Der Coupe de Galea hat die Form einer Erdkugel, die – in der Mitte von einem breiten Goldring umschlossen – auf vier Tennisbällen ruht. Das Ganze steht auf einem Marmorsockel mit einer großen Silberplatte, in die Siegernamen eingraviert werden. Fünfzehn sind es bereits: Frankreich fünfmal, Italien viermal, Sowjetunion und Spanien je zweimal, die CSSR und Westdeutschland je einmal. Um diesen Pokal, dem „Davis-Cup der Kleinen“, wie er in internationalen Kreisen auch gern genannt wird, wird schon seit 1950 gespielt. An diesem Wettbewerb möchten künftig auch außereuropäische Länder wie Australien, Japan, die USA und Mexiko beteiligen.

Die vier Galea-Cup-Vorrunden

Österreich-Zone (in Kitzbühel)	Griechenland-Zone (in Athen)
Schweden	Griechenland
Österreich	Jugoslawien
DDR	Polen
Belgien	CSSR
UdSSR	
Ungarn-Zone (in Budapest)	Italien-Zone (in Pedavena)
Rumänien	Frankreich
Luxemburg	Italien
Schweiz	Monaco
Bulgarien	Westdeutschland
Ungarn	

Auf dieser gepflegten Tennisanlage des Tennis-Clubs Kitzbühel (hier der M-Platz) inmitten einer wunderbaren Landschaft, in erster Linie weltberühmt als einer der österreichischen Wintersportparadiesplätze, geht die Galea-Cup-Vorrunde über die Tennisbühne. Bereits zum dritten Male, nachdem Frankreich und zuletzt die UdSSR dort die Vorrunde gewonnen. Die Tennisanlage in Kitzbühel ist eine der ältesten in Österreich. Der Klub besteht schon seit 1909 als Eishockeyverein mit Tennis. 1955 haben sich die Tennisspieler selbständig gemacht, die seit 1945 den internationalen „Alpenländerpokal“ mit zahlreichen „Assen“ des Welttennis durchführen. Seit 1961 ist dieses Pokalturnier mit der internationalen Meisterschaft von Österreich gekoppelt.

Die Zahl der teilnehmenden Tennisländer schwillt also erfreulich an. In den beiden vergangenen Jahren waren es immerhin neunzehn, die sich an diesem populären Jugend-Cup beteiligen, dessen Endrunde mit den vier Staffelsiegern aus den entsprechenden Vorrunden alljährlich im französischen Modebad Vichy ausgetragen wird. Dieses mondäne Bad erlebte beim letzten Finale eine große Überraschung: Auf den ersten drei Plätzen rangierten die UdSSR, die CSSR als vorausgegangener Sieger und Ungarn vor Westdeutschland. Unsere jungen Talente nehmen in diesem Jahr als 20. Tennisland an diesem Coupe de Galea teil.

Wahlen rücken näher

Im Deutschen Turn- und Sportbund sind entsprechend dem Statut die Vorstände, Leitungen und Revisionskommissionen auf allen Ebenen neu zu wählen. Diese Wahlen beginnen am 1. November 1965 und enden mit dem III. Deutschen Turn- und Sporttag im Juni 1966. Im Mittelpunkt dieser Wahlen, seiner Versammlungen und Delegiertenkonferenzen stehen die Diskussion über die Bedeutung des „Manifestes an das deutsche Volk und an die Völker und Regierungen der Welt“ sowie die Rede des Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Walter Ulbricht, auf der 13. Sitzung der Volkskammer der DDR am 5. Mai dieses Jahres. Auch der Entwurf des Perspektivplanes des DTSB und die jeweiligen Perspektivaufgaben.

Den Zeitraum der Wahlen wollen wir nutzen, um vor den Mitgliedern und der sportinteressierten Bevölkerung unserer Republik Rechenschaft abzulegen über die Verwirklichung der Beschlüsse des II. Deutschen Turn- und Sporttages. Rechenschaft haben wir abzulegen auch über die wirklichen Aufgabenstellungen, die wir uns als Deutscher Tennis-Verband gestellt haben, wobei die verwirklichten Entwicklungsetappen unserer Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen einbezogen sein müssen.

In seinem ausführlichen Referat über die bevorstehenden Wahlen auf der 15. Bundesvorstandssitzung des DTSB betonte DTSB-Vizepräsident Rudi Reichert unter anderem, daß allen Funktionären, die in der vergangenen Wahlperiode ihre Aufgaben fleißig und unermüdet wahrgenommen und dem DTSB bei seiner wichtigen gesellschaftlichen Tätigkeit ihre Kraft zur Verfügung gestellt haben, in würdiger Form zu danken ist und Ehrungen und Auszeichnungen zu übergeben sind.

Die Versammlungen der Sektionen mit den Wahlen der Sektionsleitungen, die Mitgliederversammlungen bzw. Delegiertenkonferenzen der Sportgemeinschaften und Sportclubs mit der Wahl der Vorstände und Revisionskommissionen finden vom 1. November 1965 bis 31. Januar 1966 statt.

Den Sportverbänden wird in dem Beschluß zur Durchführung der Wahlen empfohlen, die Verbandstage mit der Wahl der Präsidien und der Revisionskommissionen vom 15. April bis 15. Mai 1966 durchzuführen.

Zinnowitz-Auftakt mit Gäste-Erfolgen

DDR-Erfolge im Herren-Doppel und im Mixed / Alena Palmeova (CSSR) und Rautenberg zweifache Turniersieger des Berliner „Internationalen“ / Herren-Einzel: Varga – Maniewski 2:6, 6:4, 7:5

Unsere Stärke liegt im Doppel! Diese erneute Feststellung konnten wir beim internationalen Turnier in Berlin, das diesmal auf der Anlage von Einheit Weißensee in Verbindung mit der offiziellen Einweihung des geschmackvollen Sportheimes stattfand, als Resümee ziehen.

Fährmann/Rautenberg holten sich in souveräner Manier gegen die Polen Maniewski/Nowicki mit 6:1, 6:2 den ersten Preis im Herren-Doppel, und im Mixed klappte es allerdings erst nach Gewinn des zweiten Satzes bei Hella Vahley/Rautenberg besser – 3:6, 6:3, 6:2 gegen Barbara Olczowska/Nowicki.

Herren-Einzel: Varga (Ungarn) – Maniewski (Polen) 2:6, 6:4, 7:5; Semifinale: Maniewski – Fährmann 4:6, 6:4, 6:4, Varga – Nowicki 6:2, 6:4; Viertelfinale: Fährmann – Vopicka (CSSR Nr. 1) 6:4, 2:6, 6:4; Maniewski – Trettin 8:6, 3:6, 6:4, Varga –

Hat Ihre Sektion schon die Meldung für den DTU-Pokal der gemischten Mannschaften abgegeben? Dann schreiben Sie sofort an Franz Heinz, 30 Magdeburg, Liebigstraße 9a (Telefon 33008).

Rautenberg 6:2, 7:5, Nowicki – Laudin (CSSR) 6:4, 6:2. Damen-Einzel: Palmeova – Startlova (beide CSSR) 6:3, 6:4; Semifinale: Palmeova – Magdeburg 3:6, 7:5, 6:2; Startlova – Olczowska (Polen) 6:4, 1:6, 6:1. Vorher Olczowska – Vahley 6:3, 6:4 (!). Herren-Doppel: Semifinale: Fährmann/Rautenberg – Laudin/Vopicka (CSSR) 6:4, 6:8, 6:1; Maniewski/Nowicki – Varga/Molczar (Ungarn) 6:2, 6:2. Mixed: Semifinale: Vahley/Rautenberg – Startlova/Laudin 9:7, 6:4; Olczowska/Nowicki – Magdeburg/Trettin 3:6, 6:3, 6:2. Damen-Doppel: Palmeova/Startlova – Vahley/Magdeburg 8:6, 6:4.

Länder-Pokal-Turnier in Mamaia

Guter dritter Rang

Mit ihrem dritten Platz beim I. Länder-Pokal-Turnier im bekannten rumänischen Schwarzmeer-Erholungsbad Mamaia hat unsere Equipe mit Hella Vahley, dem deutschen Meister Werner Rautenberg, Ulrich Trettin und Käte Voigtländer als Delegationsleiter einen Achtungserfolg errungen. In der Vorrunde hatte sie mit ihrem 3:2-Sieg gegen China (als Nr. 2 gesetzt), das 2:0 führte, für eine große Überraschung gesorgt. Rautenberg/Trettin – Chu Chen-hua/Peng Chi-yuan 1:6, 2:6, 4:6; Hella Vahley – Chi Feng-ti 3:6, 4:6; Trettin – Peng Chi-yuan 6:3, 6:2; Rautenberg gegen Chinas Meister Chu Chen-hua 7:9, 6:2, 8:6,

Vahley/Rautenberg – Chi Feng-ti/Chu Chen hua 5:7 (5:0!), 7:5 (2:5), 6:4. Außerdem: Rumänien Junioren – Polen 3:2!, Ungarn – CSSR 3:2, Rumänien I – Bulgarien 5:0.

In der A-Gruppe (Platz 1 bis 4) spielte unsere Equipe gegen Rumänien Junioren 3:2; Rautenberg/Trettin – Ilie Nastase (II)/Kerekes 6:3, 6:2, 6:4; Hella Vahley – Sanda Cigolea 6:1, 6:2; Trettin – Kerekes 0:6, 3:6!; Rautenberg – Ilie Nastase 8:6, 3:6, 6:4; Vahley/Rautenberg – Cigolea/Nastase II (DDR verzichtet).

DDR – Ungarn 2:3; Rautenberg/Trettin/Szikszai/Baranyi 2:6, 2:6, 3:6; Hella Vahley – Klara Bardoczi (Ungarn Nr. 2) 6:1, 6:4; Trettin – Baranyi 2:6, 5:7; Rautenberg – Szikszai 4:6, 2:6; Vahley/Rautenberg – Bardoczi/Szikszai 4:6, 6:3, 6:4.

DDR – Rumänien I 1:4; Rautenberg/Trettin – Tiriac/Constantin Nastase (I) 3:6, 2:6, 2:6; Hella Vahley – Ecaterina Horsa 6:1, 3:6; Trettin – Bosch 2:6, 3:6; Rautenberg – Marmureanu 9:11 (4:1), 3:6; Hella Vahley/Rautenberg – Judith Diba/Tiriac 3:6, 3:6.

Außerdem: Rumänien I – Ungarn 4:1, Ungarn – Rumänien Junioren 5:0, Rumänien I – Rumänien Junioren 5:0, Rumänien I – Rumänien Junioren 5:0, 2. Ungarn 9:6, 2:1, 3. DDR 6:10 – 1:2, 4. Rumänien Junioren 2:13. Weitere Platzierungen: 5. China, 6. CSSR (Necas, Verba, Lendlova), 7. Polen (Orlikowski, Rybarczik, Rylska), 8. Bulgarien (Zolev, Velev, Tedeorowa).

Erfurt und Jena vorn

In der Verbandsliga-Staffel III steht bei den Herren Einheit Erfurt als Staffelsieger bereits fest, während die Damen der HSC Wissenschaft Jena auch ihre beiden letzten Spiele gewinnen sollten und damit Staffelsieger wären. Tabellenstand der Herren:

1. Einheit Erfurt	5	-	37:8	5:0
2. Chemie Zeitz	3	1	25:11	3:1
3. Einheit Wernigerode	3	1	17:19	3:1
4. Empor Himmens	1	3	15:21	1:3
5. Medizin Erfurt	-	4	8:28	0:4
6. Einheit Altenburg	-	3	6:21	0:3

Damen				
1. Wissenschaft Jena	5	-	42:3	5:0
2. LVB Leipzig	5	1	41:13	5:1
3. Chemie Zeitz	4	1	28:17	4:1
4. Einb. Z. Leipzig	3	3	24:30	3:3
5. Aktivist Böhlen	2	4	24:30	2:4
6. Einheit Erfurt	2	4	21:33	2:4
7. Stahl Bad Lausick	1	5	15:39	1:5
8. Einheit Greiz	1	5	12:42	1:5

Nach Redaktionsschluss:

Internationales Turnier der Sportvereinigungen Start in Warschau: Damen-Finale: Magdeburg – Polgar (Ungarn, Nr. 1) 6:1, 6:4. Vorher: Magdeburg – Maskewicz 6:3, 4:6, 7:5, – Tschakarowa (Bulgarien) 6:0, 3:6, 6:3. Fährmann unterlag im Semifinale Czukiewicz (Polen) mit 5:7, 6:0, 4:6. Das Finale gewann Tschuparow (Bulgarien) in vier Sätzen. Bericht im nächsten Heft.

Verlangen Sie beim Fachhandel

Achten Sie bitte auf den Namenszug

Erich Waldmann

Wedemanns Tennisschläger

FAVORIT
TURNIER
SPEZIAL
MATCH

Wedemanns Federballschläger

FAVORIT
SPEZIAL
KINDER-TENNISCHLÄGER
DAGY

Die interessante Prüfung zu Pfingsten

Meisel und Borkert mit Prädikat „gut“

Nachwuchs-Treffpunkt in Zeitz mit einigen offenen Wünschen / Galea-Cup-Kandidaten unter den „letzten Vier“ / Meisel - Backhaus 6:3, 6:0 / Heidi Emmrich - Bettina Borkert 6:1, 6:4

Es ist nun schon zu einem schönen Brauch geworden, daß sich zu Pfingsten unser talentiertester Tennisheld in Zeitz ein Stellchen gibt. Allerdings hatte man diesmal erhebliche Kopfschmerzen. Nicht von der Teilnehmerzahl her, denn 44 männliche und 16 weibliche Spieler waren in Zeitz erschienen, und erst recht nicht von der leistungsmäßigen Besetzung, denn mit Knut-Michael Meisel (Einheit Mitte Erfurt), Wolfgang Backhaus, Rainer Becker (beide DHK Leipzig) und Dieter Brunotte (Einheit Wernigerode) waren die Galea-Cup-Kandidaten mit dabei. Vielmehr war es das Wetter, das dem Turnier einen Strich durch die Rechnung machen wollte. Kaum hatten am Pfingstsonntag die ersten Spiele begonnen, als der Himmel seine Schleusen öffnete und sie bis zum Sonntag früh nicht wieder schloß.

Daß bei dieser großen Beteiligung das Turnier auf nur vier Plätzen reibungslos und pünktlich abgewickelt werden konnte, stellte den umsichtigen und rührigen Zeitzer Organisatoren, an deren Spitze neben dem altbewährten Joachim Weise eine Reihe einst erfolgreicher Oberligaspieler wie Baum und Weisenborn stand, das beste Zeugnis aus. Wenn am Schlußtag auch etwas mehr gespielt werden mußte als ursprünglich vorgesehen, so sollte sich das bei diesem Jugend- und Nachwuchsturnier eher als Vorteil erweisen. Es zeigte sich nämlich neben den spielerischen Fähigkeiten besonders deutlich, welche konditionellen und

Großartig sein Aufschlag, wengleich auch ihm noch hin und wieder ein Doppelfehler unterläuft. Auch kennt er offensichtlich keine Nerven, die seinem Endspielgegner Backhaus schon oft, so auch im Zeitzer Finale, manchen Streich spielten.

Meisel spielte unbekümmert, einfach gelöst, frech und mit dem richtigen Schuß Risiko. Schließlich war es bei ihm noch jene hervorragende Kondition, die er am Pfingstmontag vom ersten Spiel am frühen Morgen bis zum Doppel-Finale am Nachmittag auf den Platz brachte. Eine Kondition, zu der ganz offenbar die Eishockeyspiele in der Oberligamannschaft des SC Turbine Erfurt wesentlich beigetragen haben. Mit diesem Trumpf in der Hand bezwang er in der Vorschlußrunde Rainer Becker klar mit 6:3, 6:0, nicht weniger eindrucksvoll war sein 6:3, 6:1-Sieg im Finale gegen Backhaus. Dabei hatte der Leipziger seine guten Saisonergebnisse bis zu jenem Endspiel auch in Zeitz nachgewiesen, wie es auch sein 6:4, 9:7-Vorschlußrundenenerfolg gegen den letzten Deutschen Jugendmeister Brunotte unterstrich. Selbst im Finale konnte Backhaus seine gute Form unter Beweis stellen - bis zum 3:3 im ersten Satz. Dann baute er auffallend stark ab, zeigte auch nicht mehr jenen Kampfgeist, der ja so oft schon Berge versetzt haben soll.

Bei den Mädchen schmale Spitze

Nicht nur von der geringeren Beteiligung her, auch von den gezeigten Leistungen her konnte der weibliche Nachwuchs bei weitem nicht mit den männlichen Kollegen Schritt halten. Der größte Lichtblick war hier die erst 15-jährige Berlinerin Bettina Borkert vom TSC Berlin, die in diesem DDR-offenen Turnier für Teilnehmer bis 21 Jahre immerhin in beide Schlußrunden vordrang und das Doppel sogar gewinnen konnte. Auch in der gesamten Spielanlage hat sich die Berlinerin weiter verbessert. Im Einzel wurde sie im Finale von der allerdings fünf Jahre älteren engeren Landsmännin Heidi Emmrich (Medizin Nordost), die sich bei ihrem 6:1, 6:4-Sieg erfreulich angriffsstark zeigte, gestoppt. Im Doppelfinale drehte dann Bettina den Spieß um und siegte mit Veronika Koch (SC Chemie Halle) gegen Emmrich/Bethka (Berlin - Erfurt) mit 7:5, 6:2.

Junioren-Einzel: Vorrunde: Förderer - Federhoff 6:3, 1:6, 6:3; Mauf - Lehmann 6:2, 6:1; Helm o. Sp., Zahn - Radeloff 6:2, 6:2.



Rainer Becker, Mannschaftskamerad von Wolfgang Backhaus, hatte auf den bisherigen Turnieren im Doppel am stärksten überzeugt. Hier dürfte seine größte Chance liegen, im Galea-Cup eingesetzt zu werden.

H. I. Engel - Rosen 6:1, 6:1; Schöne - Meyer 6:4, 4:6, 1:2; Knöfler - Strieth 2:6, 6:4, 6:0; Darnel - G. Geithe 6:4, 1:6, 6:2; Könnemund - Jahn 6:0, 6:0; Pietrok - Borschein 7:5, 7:5; 1. Runde: Meisel - Palm 6:0, 6:1; Braun - Modry 6:0, 6:4; Porzig - Frick 6:1, 8:6; Darge - H. Geithe 6:1, 6:0; Vasovic - Hrach 2:6, 6:3; Mauf - Förderer 6:5, 6:3; Helm - Zahn 6:3, 6:3; Becker - H. J. Engel 6:0, 6:2; Brunotte - Schöne 6:0, 6:2; Darnel - Knöfler 6:3, 6:3; Könnemund - Pietrok 6:4, 6:5; Gerstenberger M. Becker 6:1, 6:2; R. Weise - J. Backhaus 6:0, 6:0; Engel - P. Weise 6:0, 6:1; Schröder - Peters 6:5, 6:5; W. Backhaus - Czerney 6:1, 6:3; 2. Runde: Meisel - Braun 6:4, 6:0; Darge - Porzig 6:4, 6:2; Visovic - Mauf 2:6, 6:3, 6:4; Becker - Helm 6:2, 3:6, 6:4; Brunotte - Darnel 6:2, 6:4; Gerstenberger - Könnemund 6:2, 6:4; Engel - Weise 5:6, 6:2, 6:3; Backhaus - Schröder 6:4, 6:0; 3. Runde: Meisel - Darge 6:3, 2:6, 6:1; Becker - Vasovic 2:6, 6:5, 6:3; Brunotte - Gerstenberger 6:0, 6:3; Backhaus - Engel 6:2, 4:6, 6:2; Vorschlußrunde: Meisel - Becker 6:3, 6:0; Backhaus - Brunotte 6:4, 9:7; Schlußrunde: Meisel - Backhaus 6:3, 6:1.

Junioren-Einzel: Vorrunde: Urbanski - A. Ehrhardt 6:1, 6:1; 1. Runde: Emmrich - Schulze 6:1, 6:0; Brandt - Meisel 6:1, 6:3; Pflaume - Kriehle 6:2, 6:2; Koch - Urbanski 6:3, 3:6, 6:4; Borkert - Jaenicke 6:0, 6:2; Bethka - Förderer 6:3, 6:0; Donath - S. Ehrhardt, o. Sp., Hoffmann - Schöne 6:2, 6:0; 2. Runde: Emmrich - Brandt 5:6, 6:3, 6:2; Pflaume - Koch 6:2, 2:6, 6:3; Borkert - Bethka 6:5, 6:2; Hoffmann - Donath 5:6, 6:2, 6:0; Vorschlußrunde: Emmrich - Pflaume 9:7, 6:2; Borkert - Hoffmann 6:2, 6:4; Schlußrunde: Emmrich - Borkert 6:1, 6:4.

Junioren-Doppel: Vorrunde: Braun/Mauf - H. Geithe/H. J. Engel 9:5, Helm/Pietrok - Palm/Schröder 9:1, Madry/Zahn - M. Becker/Strien 9:1, Frick/J. Backhaus - Jahn/Niemann 9:2; Hrach/Federhoff - P. Weise/Lehmann 9:2; 1. Runde: Meisel/Becker - Knöfler/Meyer 9:3, Braun/Mauf - Darnel/Radeloff 9:8, Helm/Pietrok - Vasovic/Czerney 9:2, Weise/Porzig - Madry/Zahn 9:3, Geithe/Engel - Frick/J. Backhaus 9:2, Darge/Gerstenberger - Hrach/Federhoff 9:6, Förderer/Könnemund - Schön/Borschein 9:7, Backhaus/Brunotte - Rosch/Peters 9:0; 2. Runde: Meisel/Becker - Braun/Mauf 6:4, 6:3; Porzig/Weise - Helm/Pietrok 6:5, 6:3; Geithe/Engel - Darge/Gerstenberger 6:4, 5:6, 6:3; Backhaus/Brunotte - Förderer/Könnemund 6:0, 6:1; Vorschlußrunde: Meisel/Becker - Porzig/Weise 6:4, 6:3; Backhaus/Brunotte - Geithe/Engel 6:1, 3:6, 6:1; Schlußrunde: Meisel/Becker - Backhaus/Brunotte 6:4, 6:4.

Junioren-Doppel: 1. Runde: Emmrich/Bethka - Brandt/Jaenicke 9:0, Donath/Urbanski - Schulze/Förderer 9:5, Hoffmann/Pflaume - Eberhardt/Kriehle 9:0, Borkert/Koch - Meisel/Schöne 9:0; Vorschlußrunde: Emmrich/Bethka - Donath/Urbanski 6:2, 4:6, 6:3; Borkert/Koch - Hoffmann/Pflaume 6:2, 1:6, 6:2; Schlußrunde: Borkert/Koch - Emmrich/Bethka 7:5, 6:2.

Deutsche Mannschaftsmeisterschaft:

Alles beim alten - aber härtere Kämpfe der Favoriten

Wissenschaft TU Dresden (Herren) und Humboldt Uni Berlin (Damen) erneut Meister / Turbine Bewag und Hennigsdorf steigen ab / Bei den Damen Zwickau

Schon am vorletzten Spieltag waren in der neu gebildeten Sonderliga im Kampf um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft die Würfel gefallen. Die Titel blieben im Besitz der alten Meister - beide Teams konnten sich zum dritten Male hintereinander mit der Würde schmücken. Ziehen wir ein erstes kurzes Resümee, dann darf man wohl sagen, daß die Auseinandersetzungen härter, umkämpfter und damit interessanter, also reizvoller waren.

Am sichersten haben Dresdens Herren ihr Ziel erreicht - nur von der DHK Leipzig (6:3) als nicht zu unterschätzen gewesenen „Rivalen“ mehr gefordert. Dramatisch dagegen war der Kampf gegen den Abstieg, in dem Hennigsdorf durch drei hauchdünne 4:5-Niederlagen aussichtslos ans Tabellenende rutschte. Die übrigen vier Mannschaften wehrten sich verzweifelt im Abstiegsstrudel, denn zwei mußten ja in den sauren Apfel beißen - Turbine traf es hier. Eine Sensation hing dagegen bei den Damen im Spiel Humboldt Uni - Medizinische Akademie Dresden in der Luft. Hätte die Glücksgöttin Dresden ein wenig mehr zugelächelt, wäre die Sensation perfekt gewesen. Es reichte gerade noch zum 5:4 für Berlin.

Den alten neuen Deutschen Meistern herzliche Glückwünsche, und den Absteigern einen baldigen Wiederaufstieg.

Turbine Bewag - Aufbau Südwest Leipzig 6:3

Pöschke - Braufe 4:6, 6:3, 6:3; Werner - Schwink 0:6, 0:6; Taterczynski - Rolf Becker 6:1, 3:6, 1:0; Sack - Gerd Asperger 2:6, 5:7; Herold - Horst Asperger 6:3, 0:6, 6:3; Darge - Leithold 6:0, 6:0; Werner/Kleimon - Braufe/Schwink 1:6, 5:7; Pöschke/Herold - Gebrüder Asperger 6:3, 4:6, 7:5; Taterczynski/Darge - Rolf Becker/Leithold 6:2, 6:2.

Chemie Leuna - Einheit Zentrum Leipzig 5:4

Herbst - Dobmaier 3:6, 4:6; Wustlich - Bressmer 7:5, 6:0; Braufe - Dietze 4:6, 6:2, 2:6; Salecke - Seidl (so schreibt er sich richtig) 3:6, 2:6; Fischer - Gerstenberger 6:0, 6:0; Herrschaft - Grimm 6:1, 6:0; Herbst/Wustlich - Dobmaier/Dietze 6:4, 6:2; Brauer/Herrschaft - Bressmer/Grimm (Leuna verzichtete, Punkt für Leipzig); Salecker/Fischer - Seidl/Gerstenberger 6:1, 6:0.

Wissenschaft TU Dresden - Einheit Zentrum Leipzig 6:3

W. Danicek - Bressmer 6:4, 6:4; Hünninger - Seidl 8:6, 2:6, 6:3; Fritzsche - Gerstenberger 8:6, 6:2; Wolf - Thomas 6:2.

6:2; M. Danicek - Sommer 6:1, 6:2; Mortensen - Knitzer 6:3, 6:1. Auf die Doppelspiele verzichtete Dresden im Hinblick auf das 24 Stunden später in Hennigsdorf stattgefundenen Spiel.

Motor Hennigsdorf - Wissenschaft TU Dresden 3:6

Schäfer - Wolfgang Danicek 6:4, 6:1; Jörg Lochmann - Hünninger 0:6, 4:6; Wulsten - Fritzsche 2:6, 4:6; Puffeld - Wolf 5:7, 6:1, 3:6; D. Lochmann - Manfred Danicek 2:6, 2:6; Becker - Mortensen 5:7, 6:4, 6:4; Schäfer/Puffeld - Hünninger/Wolf 6:3, 3:6, 7:5; Gebrüder Lochmann - Gebrüder Danicek 6:8, 6:3, 4:6; Becker/Wulsten - Fritzsche/Mortensen 4:6, 4:6.

Wissenschaft TU Dresden - Turbine Bewag 9:0

W. Danicek - Pöschke 6:4, 6:3; Hünninger - Werner 6:3, 6:0; Fritzsche - Kleimon 6:2, 6:0; Wolf - Sack 6:2, 6:4; M. Danicek - Herold 6:1, 6:2; Mortensen - Darge 6:2, 6:3; Hünninger/Wolf - Werner/Kleimon 6:1, 6:2; Gebrüder Danicek - Pöschke/Darge 6:3, 6:4; Fritzsche/Mortensen - Sack/Herold 6:4, 6:2.

Motor Hennigsdorf - Aufbau Südwest Leipzig 4:5

Schäfer - Braufe 6:3, 5:7, 1:6; J. Lochmann - Schwink 4:6, 1:6; Wulsten - Wiemers 6:0, 1:6, 5:7; Puffeld - R. Becker 6:0, 6:1; D. Lochmann - Gerd Asperger 6:3, 8:6; Borchers - Horst Asperger 0:6, 5:7; Schäfer/Puffeld - Braufe/Schwink 6:2, 6:3; Gebrüder Lochmann - Wiemers/Becker 11:9, 6:3; Wulsten/Borchers - Gebrüder Asperger 7:5, 5:7, 3:6.

DHK Leipzig - Chemie Leuna 6:3

Richter - Herbst 6:3, 6:1; Rose (verletzt) - Wustlich 6:3, 4:6, 0:6. Keine weiteren Nachrichten.

Aufbau Südwest Leipzig - Wissenschaft TU Dresden 3:6

DHK Leipzig - Motor Hennigsdorf 6:3

Richter - Schäfer 4:6, 7:5, 7:5; Backhaus - J. Lochmann 8:6, 7:9, 7:5; Bluhm - Wulsten 6:3, 6:2; Hahn - Puffeld 0:6, 5:7; Deetz - D. Lochmann 4:6, 4:6; R. Becker - J. Becker 7:5, 6:3; Richter/Rose - Wulsten/J. Lochmann 6:4, 6:3; Backhaus/Becker - Schäfer/Becker 6:4, 6:4; Deetz/Hahn - D. Lochmann/Puffeld 5:7, 1:6.

Platz	Team	Siege	Niederlagen	Punkte	Spiele	Punkte
1.	Wissenschaft TU Dresden	6	6	38	16	6:0
2.	DHK Leipzig	6	5	30	24	5:1
3.	Einheit Zentrum Leipzig	6	3	31	23	3:3
4.	Chemie Leuna	6	3	27	27	3:3
5.	Aufbau Südwest Leipzig	6	2	23	31	2:4
6.	Turbine Bewag Berlin	6	2	17	37	2:4
7.	Motor Hennigsdorf	6	6	20	34	0:6

(Fortsetzung Seite 7)



Das ist Wolfgang Backhaus (DHK Leipzig), der die Fahrkarte für die Reise zur Galea-Cup-Vorrunde in Kitzbühel so gut wie in der Tasche hat.

Fotos: Hänel

kämpferischen Potenzen in unseren jungen Aspiranten des Galea-Cup-Kaders stecken.

Hatten sich unsere vier Galea-Cup-Kandidaten mehr oder weniger glatt bis zur Vorschlußrunde durchgespielt - in der Runde der „letzten Acht“ benötigten Meisel gegen Darge (TSC Berlin), Becker gegen Vasovic (Chemie Halle) und Backhaus gegen Engel allerdings drei Sätze - zeigte sich am Schlußtag Knut-Michael Meisel als der eindeutige beste Spieler dieses Quartetts. Und das in vieler Hinsicht. Einmal erwies sich Meisel als der angriffsstärkste.

TENNISBALL KOBOLD

Unsere Produktion 1965 signieren wir:
 „Kobold“ grün in Blechdosen
 „Kobold“ blau in Pappdosen
 Erhältlich in allen Sportartikel-Fachgeschäften!
VEB GUMMIWERKE BERLIN
 112, Berlin, Puccinistraße 16-32



Mit ihrem Sieg im Damen-Einzel des „Internationalen“ in der polnischen Messestadt Poznan feierte Helga Magdeburg ihren bisher bemerkenswertesten internationalen Erfolg. Foto: Richert

Poznan sprach von Helga Magdeburg

Die Berlinererin gewann Damen-Einzel des internationalen Turniers

Ihren bisher größten internationalen Erfolg errang Helga Magdeburg mit dem Gewinn des Damen-Einzels des internationalen Turniers in Poznan (mit UdSSR, CSSR, Polen und einer kleinen DDR-Equipe). Nach Eva Johannes und Hella Wahley ist sie die dritte deutsche Spielerin, der dieser eindrucksvolle Sieg gelang.

Unter den „letzten Acht“ schlug sie die polnische Jugendmeisterin Wiczorek nach einem 0:6-Rückstand zum Schluß noch recht sicher mit 6:4, 6:1. Im Halbfinale schien sie gegen die sowjetische Wimbledon-Juniorensiegerin 1963 und Ranglistenspielerin Nr. 2, Galina Bakschewaja, vor einer kaum zu lösenden Aufgabe zu stehen. Den ersten Satz konnte Helga Magdeburg nach einem erbitterten Kampf überraschend mit 8:6 für sich entscheiden. Damit war der Widerstand der jungen Spielerin aus Kiew gebrochen, sie war taktisch zermürbt, und so kam Helga zu einem verblüffend leichten 6:1-Gewinn des zweiten Satzes. Die große Überraschung von Poznan war damit perfekt.

Im Finale traf Helga Magdeburg dann auf die 17jährige sowjetische Spielerin Tatjana Taranowa (Nr. 2 der Nachwuchs-Rangliste der UdSSR), die in der Vorschlußrunde die sympathische, auch bei uns bekannte CSSR-Sportlerin Anna Purkova aus dem Wettbewerb geworfen hatte. Nach einem mehr als zwei Stunden währenden Kampf, in dem Taranowa ab Mitte des zweiten Satzes Konditionsschwächen verriet, siegte Helga in drei Sätzen mit 4:6, 6:4, 6:4. Ein Erfolg, der recht achtbar ist.

Ansprechende Leistungen zeigten auch unsere Herren. Peter Fährmann unterlag nach Siegen über die polnischen Spieler Prystrom (6:2, 6:3) und Grusicki (6:4, 6:3) nach einer wirklich guten kämpferischen Leistung dem späteren Turniersieger Gasiorrek mit 4:6, 4:6, 1:6. Luttrupp schied nach einem Erfolg über Andrzejewski in der zweiten Runde gegen Wieslaw Nowicki mit 1:6, 3:6 aus. In diesem Match fielen bei Lut-

trupp neben den noch vorhandenen technischen Schwächen vor allem taktische Mängel auf. Diese Nachteile werden auf Grund der zu geringen wett-kampfmäßigen Belastungen bei uns (mangelnde Leistungsdichte) und der zu geringen internationalen Vergleichsmöglichkeiten auch in nächster Zukunft nicht zu beheben sein.

Im Herren-Doppel unterlagen Fährmann/Luttrupp unter den „letzten Acht“ den Gebrüdern Tadeusz und Wieslaw Nowicki mit 4:6, 1:6, während Helga Magdeburg/Luttrupp eine greifbare Chance auf den dritten Platz im Viertelfinale gegen Wiczorek/Burko (Polen gegen UdSSR) mit 5:7, 8:6, 3:6 vergaben.

An dieser Stelle möchte ich dem Veranstalter für die lebenswürdige Aufnahme und Betreuung nochmals unseren herzlichsten Dank auch im Namen der DDR-Spieler sagen.

Heinz Schulze

Herren-Einzel: Aus den ersten Runden: W. Nowicki - Maniewski 1:6, 3:6, T. Nowicki - Korda (CSSR) 6:3, 6:1. Vorschlußrunde: T. Nowicki - Siwochin (UdSSR) 4:6, 6:1, 6:1, Gasiorrek - Maniewski 4:6, 6:3, 7:5; Schlußrunde: Gasiorrek - T. Nowicki 6:3, 6:0, 6:4.

Damen-Einzel: Aus den ersten Runden: Helga Magdeburg - Kasnasiuk (Polen) 6:0, 6:1, Wiczorek 6:1, 6:4; Vorschlußrunde: Helga Magdeburg - Galina Bakschewaja (UdSSR) 8:6, 6:1, Tatjana Taranowa (UdSSR) - Susanne Rylska (Polen) 6:4, 6:1; Schlußrunde: Helga Magdeburg - Tatjana Taranowa 4:6, 6:4, 6:4.

Herren-Doppel: Vorschlußrunde: Gasiorrek/Piontek (Polen) - Korda/Siroky (CSSR) 4:6, 6:4, 7:5, Siwochin/Moser (UdSSR) - Gebrüder Nowicki 2:6, 6:0, 6:2, 6:3; Schlußrunde: Gasiorrek/Piontek - Siwochin/Moser 6:4, 6:1, 6:3; Mixed: Schlußrunde: Barbara Olczowska/T. Nowicki (Polen) - Tatjana Taranowa/Siwochin 8:6, 4:6, 8:6. Vorher Barbara Olczowska/T. Nowicki - Galina Bakschewaja/Moser 6:3, 6:2.

Mit Borkert und Vasovic in Kiew

Resümee von Dieter Banse

In diesem Jahr eröffneten unsere Jugendlichen den bescheidenen internationalen Terminkalender des DTV. Bettina Borkert und Peter Vasovic beteiligten sich im Mai am Jugendturnier in Kiew mit den besten Talenten aus Polen, der CSSR, Rumänien, Ungarn und des Gastlandes. Die Stärke der sowjetischen Jugendlichen war dort offenkundig, denn bis auf das Mädchen-Doppel, in dem Polgar/Kuhn (Ungarn-Rumänien) Zweite wurden, waren die UdSSR-Talente in den Schlußrunden unter sich.

Das Resümee dieses interessanten Jugendturniers: Die Jugend braucht mehr solcher Vergleiche, und wir sollten nichts unversucht lassen, diesen wesentlichen Entwicklungsfaktor im Tennis zu verwirklichen. Dennoch wäre es verfehlt, die Tennisentwicklung nur unter diesem Aspekt zu sehen.

Die Lehren: Unsere Jugend und unser Nachwuchs müssen härter, vielseitiger und noch tennispezifischer trainieren. Im sowjetischen Nachwuchstennis finden wir neben der wesentlich größeren Leistungsdichte und neben einer modernen, zweckmäßigen technischen Grundlage für das heutige Tennis sehr gute körperliche Voraussetzungen. Im Schlagrepertoire, meine ich, fehlt dagegen mitunter die Variationsbreite. So konnte Vasovic in der Hauptrunde zwei Spiele durch taktische Umstellung (Sicherheitsbetonung und Variieren) trotz hohen Rückstandes beispielsweise bei 0:6, 0:4 doch noch gewinnen. Auch in der für Tennis so wichtigen Fuß- und Laufarbeit bewiesen sowohl Bettina Borkert als auch Vasovic eine bemerkenswerte Stärke.

In Kiew spielten die Verlierer weiter, so daß die Teilnehmer im Einzel auf vier bis fünf Kämpfe kamen. Bettina Borkert schied gleich im ersten Spiel aus - 4:6, 4:6 gegen die Tochter des bekannten Trainers Kree. Weiter: 5:7, 1:6 gegen Mgulodischwilli, 5:7, 5:7 gegen Garkawaja, 6:2, 3:6, 6:0 gegen Stelmashuk. Um den 21. Platz 6:1, 6:2 gegen Borisowa. Vasovic schied unter den „letzten 16“ aus. Weiter: 5:7, 6:8 gegen Sepp, 1:6, 9:11 gegen Topschin, 5:7, 6:8 gegen Beltz-Geiman. Damit wurde er 16. unter 48 Jungen.

Im Mixed verloren Bettina Borkert/Vasovic gegen Kree/Jenik 6:2, 3:6, 5:7. Vasovic/Schewczyk (DDR-Polen) - Kekin/Pugolcki (UdSSR) 3:6, 6:2, 7:5 und gegen Beltz-Geimann/Canulow (UdSSR) 5:7, 4:6. Im Mädchen-Doppel schied Borkert mit Stelmashuk in der ersten Runde aus.



In Kiew stand das 15jährige Talent Bettina Borkert (rechts, neben ihrer Freundin Stober) erstmals auf internationalem Tennisparkett.

Foto: Inge Schulz

DORSCH - TENNISCHLÄGER

seit Jahren bewährt - sie bieten Gewähr für ausgezeichnete Qualität
Kindertennisschläger

Birgit 1 (mit schwächerem Griff)

Birgit 2 (mit stärkerem Griff)

die richtigen, in Größe, Gewicht und Griffstärke gut ausgeglichenen Schläger für unsere Kinder bis zu 14 Jahren!



WILLY DORSCH
Tennisschlägerfabrik - Markneukirchen

„ASTAR“

Der ideale

Tenniskoffer

der richtige Begleiter zu neuen Erfolgen



Tennisschlägerhüllen

Tennisballtaschen

Tennisblenden

„ASTAR“ Starck & Co.

Dresden A 53 - Tel. 31828 - Loschwitz Str. 11

Sonderliga-Damen

Aufbau Börde Magdeburg - Humboldt Uni 0:9

Liebe - Hoffmann 6:4, 2:6, 3:6, Hoppe - Jacke 0:6, 2:6, Jaenicke - Banse 0:6, 0:6, Hildebrandt - Schäfer 9:7, 1:6, 3:6, Sieding - Schäferbarthold 6:1, 3:6, 11:13, Hörtelmann - Müller-Mellage 6:8, 5:7, Hoppe/Jaenicke - Hoffmann/Banse 3:6, 4:6, Liebe/Sieding - Schäferbarthold/Jacke 7:5, 4:6, 3:6, Hildebrandt/Hörtelmann - Schäfer/Müller/Mellage 6:2, 1:6, 1:6.

Aufbau Börde Magdeburg - Motor Zwickau 9:0

Magdeburg gewann kampflos mit 9:0, da Zwickaus Spielerinnen nicht anreisten!

Medizin Leipzig - Aufbau Südwest Leipzig 3:6

Keine weiteren Ergebnisse von Medizin Leipzig erhalten.

1. Humboldt Uni Berlin	5	5	-	37:8	Spiele	5:0	Punkte
2. Medizin Akademie Dresden	5	4	1	26:19	-	4:1	-
3. Aufbau Südwest Leipzig	5	3	2	24:21	-	3:2	-
4. Aufbau Börde Magdeburg	5	2	3	23:22	-	2:3	-
5. Medizin Leipzig	5	1	4	14:31	-	1:4	-
6. Motor Zwickau	5	-	5	11:34	-	0:5	-

Zwischenbilanz der Verbandsliga

Staffel I: Aufstieg der Damen noch offen

Während Sie, lieber „Tennis“-Leser, diese Zeilen lesen, sind die Punktspiele abgeschlossen. Da der Redaktionsschluss jedoch vor dem letzten Spieltag mit seinen Nachholebegegnungen begann, können wir heute nur eine Zwischenbilanz geben. Eine abschließende Einschätzung folgt in unserem nächsten Heft Nr. 5 (Anfang August).

In der Staffel I steht bei den Herren der Sieger mit Einheit Pankow schon fest. Medizin Nordost konnte sich mit einem überraschenden 5:4-Sieg gegen den Spitzenreiter (der verletzte Blaumann mußte sein Einzel zurückziehen) vor dem Abstieg retten. Dadurch muß nun Einheit Weifensee in den sauren Apfel beißen, während sich SG Friedrichshagen durch ihre beiden Siege über Grün-Weiß und Rostock mit Ach und Krach aus dem Abstiegsstrudel herauszuhalten vermochte. Zu den Wettkämpfen möchte ich sagen, daß durch den Abstieg von zwei Mannschaften alle Gemeinschaften mit größerem Ehrgeiz und Siegeswillen in die Punktserie gegangen sind. Bei den Damen (13 Spiele mit 5:4) werden wahrscheinlich Grün-Weiß Baumschulenweg und die SG Friedrichshagen absteigen, während die Frage nach dem Staffelsieg noch offen ist.

Wilhelm Heinen

Herren: SG Friedrichshagen - Einheit Weifensee 4:5 (Heinen - Baumann 6:4, 8:6, Das 5:4 Baumann/Seifert - Metz/W. Roth 6:4, 6:4), Motor NW Rostock - Grün-Weiß Baumschulenweg 8:1, Einheit Pankow - Aufbau Ahlbeck 7:2 (Hubert - Dr. Wormuth 6:2, 3:6, 4:6), SG Friedrichshagen - Motor NW Rostock 7:2 (Heinen - Wilken 2:6, 7:5, 6:3), Medizin NO Berlin - Einheit Pankow 5:4, Einheit Pankow - SG Friedrichshagen 7:2 (Hubert - Heinen 6:3, 5:7, 4:6), Aufbau Ahlbeck - Medizin NO Berlin 7:2, Motor NO Rostock - Einheit Weifensee 8:1 (Wilken - Baumann 7:5, 6:3), SG Friedrichshagen - Medizin NO Berlin 4:5 (Heinen - Wegner 10:8, 6:1), Einheit Weifensee - Grün-Weiß Baumschulenweg 4:5 (Baumann - Schreiber 7:5, 6:3, Nach Einzel 4:2 für Weifensee), Motor NW Rostock - Einheit Pankow 2:7, Grün-Weiß Baumschulenweg - SG Friedrichshagen 3:6 (Schreiber - Heinen 2:6, 7:9), Medizin NO Berlin - Einheit Weifensee 4:5 (Wegner - Baumann 8:6, 6:3), Aufbau Ahlbeck - Motor NW Rostock 6:3 (Dr. Wormuth - Wilken 6:1, 6:8, 6:3), Einheit Weifensee - Aufbau Ahlbeck 2:7, Medizin NO Berlin - Motor NW Rostock 3:6, Einheit Pankow - Grün-Weiß Baumschulenweg 6:3 (Hubert - Schreiber 3:6, 1:6), Aufbau Ahlbeck - SG Friedrichshagen 1:8 (Dr. Wormuth - Heinen 6:1, 7:9, 6:1), Einheit Weifensee - Einheit Pankow 1:8, Grün-Weiß Baumschulenweg - Medizin NO Berlin 1:8.

Damen: SG Friedrichshagen - Medizin NO Berlin 4:5, Einheit Weifensee - Grün-Weiß Baumschulenweg 5:4, Motor NW Rostock - Greifswald 7:2, Medizin NO Berlin - Einheit Weifensee 4:5, Einheit Schwerin - Motor NW Rostock 5:4, SG Friedrichshagen - Einheit Schwerin 5:4, Einheit Weifensee - Greifswald 7:2, Medizin NO Berlin - Grün-Weiß Baumschulenweg 5:4, Einheit Schwerin - Einheit Weifensee 6:3, Motor NO Rostock - Medizin NO Berlin 5:4, Greifswald - Grün-Weiß Baumschulenweg 4:5, SG Friedrichshagen - Motor NW Rostock 9:0, Grün-Weiß Baumschulenweg - Einheit Schwerin 4:5 (Baumschulenweg führte 4:2), Greifswald - Medizin NO Berlin 5:4, Einheit Weifensee - SG Friedrichshagen 8:1, Grün-Weiß Baumschulenweg - Motor NW Rostock 4:5, Einheit Schwerin - Greifswald 4:5, Greifswald - SG Friedrichshagen 7:2, Medizin NO Berlin - Einheit Schwerin 4:5.

(Fortsetzung Seite 8)

Staffel II:

Drei Kopf-an-Kopf

Nach Bildung der Sonderliga und der Neugruppierung der Verbandsliga nahmen bei den Herren drei Mannschaften von vornherein eine leichte Favoritenstellung ein - Motor Mitte Magdeburg, Motor Dessau und LVB Leipzig. Diese drei liegen auch mit je einer Niederlage vor dem letzten Spieltag Kopf-an-Kopf vorn, wobei lediglich das Konto die Platzierung bestimmt.

Sehr interessant ist, daß sich diese drei Mannschaften gegenseitig besiegt. So unterlagen die Magdeburger in Dessau mit 4:5, die wiederum auf eigenem Platz gegen LVB Leipzig mit dem gleichen Score verloren, während die Magdeburger in Leipzig einen sensationell glatten 8:1-Sieg errangen. Am Tabellenende überrascht der vorletzte Platz von Medizin Potsdam; ein derart schlechtes Abschneiden hatte man von den „Medizinern“ mit dem Deutschen Meister Horst Stahlberg an Eins nicht erwartet. Allerdings hat Potsdam noch ein Nachholspiel und ist von den abstiegsgefährdeten Mannschaften am ehesten in der Lage, den Klassenverbleib zu sichern.

Der Vollständigkeit halber möchte ich heute zwecks besserer Übersicht alle Spiele nennen: Buna Schkopau - Schönebeck 8:1, Dessau - Leipzig 4:5 (Holder - Czeschinger 2:6, 1:6), Magdeburg - Oberschöneweide 8:1, Schönebeck - Magdeburg 2:7 (Dürr - Heinz 6:1, 0:6, 3:6, 2:6), Leipzig - Buna Schkopau 6:3, Potsdam - Dessau 4:5 (Stahlberg - Kolder 6:3, 6:0, Exleben - Dittler 6:2, 8:6, Exleben - Seiffert - Kolder/Dittler 6:2, 8:6, Exleben - Berse - Glück/Müller 6:2, 3:6, 4:6), Buna Schkopau - Magdeburg 1:8 (Zimmermann - Heinz 3:6, 0:6, Sturm - Heinrich 1:6, 6:1, 1:0), Leipzig - Oberschöneweide 7:2, Leipzig - Potsdam 6:3 (Czeschinger - Stahlberg 2:6, 0:6, Eichler - Exleben 6:4, 4:6, 7:5), Dessau - Schönebeck 7:2, Oberschöneweide - Buna Schkopau 2:7, Oberschöneweide - Dessau 1:8, Potsdam - Schönebeck 5:4 (Stahlberg - Dürr 6:0, 6:2, Exleben - Hoffmann 7:5, 13:11), Leipzig - Magdeburg 1:8 (Czeschinger/Eichler - Heinz/Heinrich 4:6, 0:6), Magdeburg - Dessau 4:5 (Heinz - Kolder 6:2, 6:3, Heinrich - Dittler 3:6, 6:2, 8:10), Schönebeck - Oberschöneweide (Oberschöneweide nicht angetreten), Buna Schkopau - Potsdam 5:4 (Zimmermann - Stahlberg 1:6, 2:6, Sturm - Exleben 8:4, 5:7, 2:6).

1. Motor Mitte Magdeburg	35:10	4:1
2. Motor Dessau	29:16	4:1
3. LVB Leipzig	25:20	4:1
4. Chemie Buna Schkopau	24:21	3:2
5. Chemie Schönebeck	18:27	1:4
6. Medizin Potsdam	16:20	1:3
7. TSG Oberschöneweide	6:39	0:5

Damen: Magdeburg greift nach den Sternen!

In dieser Staffel hatten Motor Mitte Magdeburg und Chemie Leuna Zugänge spielstarker Spielerinnen, so daß von diesen Mannschaften einiges zu erwarten war. Man war sehr neugierig! Magdeburg konnte sich durch die Damen Br. Strecker und S. Brandt verstärken, während Margret Krutzger und Monika Neblik nach Auflösung (!) der HSG Wissenschaft Halle nach Leuna übersiedelten. Vor dem letzten Punktsonntag dürften die Würfel gefallen sein. Nach dem verblüffend überlegenen 8:1-Sieg der Magdeburgerinnen gegen Leuna sind sie als einzige ungeschlagen und sollten sich auch im letzten Gang keine Niederlage einhandeln.

So spielten die sieben Teams der Staffel II: Dessau - Einheit Halle ausgefallen, ebenso Mogo Leipzig - Pankow, Magdeburg - Leuna 8:1 (Strecker - Krutzger 0:6, 0:6, Busse - Neblik

4:6, 7:5, 6:4, Busse/Apel - Krutzger/Neblik 5:7, 6:4, 6:4), Empor Ho Halle - Magdeburg 3:6, Einheit Halle - Mogo Leipzig 8:1, Leuna - Dessau 7:2, Dessau - Magdeburg 1:8 (Kalmus - Strecker 1:6, 5:7, Kalmus/Kandt - Strecker/Brandt 6:4, 6:2), Pankow - Einheit Halle 2:7 (Gädicke - Schöne 4:6, 2:6), Mogo Leipzig - Empor HO Halle 3:6 (Strecker - Fiedler 4:6, 2:6), Einheit Halle - Empor HO Halle 3:6, Mogo Leipzig - Dessau 3:6, Empor Ho Halle - Pankow 9:0 (Schroeder - Gädicke 6:4, 6:3), Leuna - Einheit Halle 5:4 (Krutzger - Schöne 7:5, 6:1, Neblik - Bernhard 6:4, 6:3), Pankow - Dessau 7:2, Einheit Halle - Magdeburg 1:8 (Schöne - Strecker 4:6, 2:6, Bernhard/Lange - Strecker/Brandt 6:4, 3:6, 5:7), Empor Ho Halle - Leuna 5:4.

1. Motor Mitte Magdeburg	36:9	5:0
2. Chemie Leuna	25:20	4:1
3. Empor Ho Halle	28:17	3:2
4. Einheit Halle	23:22	2:3
5. Motor Dessau	11:25	1:3
6. Einheit Pankow	11:25	1:3
7. Motor Gohlis Nord Leipzig	10:26	0:4

Gerhard Fischer

Staffel IV: Die Dresdner dominierten

Trotz teilweise sehr ungünstiger Witterung konnten die Punktspiele der Verbandsliga in der Staffel IV bis auf ein Nachholtreffen der Damen durchgeführt werden. Dabei ist die Frage des Staffelsiegers mit Aufbau Mitte Dresden bei den Damen und mit Post Dresden bei den Herren bereits geklärt.

Während Aufbau Mitte ihre Punktspiele schon abgeschlossen hat, dürften sich die Postmänner im letzten Kampf gegen die noch in Abstiegsgefahr schwebende Mannschaft von Aufbau Mitte Dresden den Staffelsieg nicht mehr nehmen lassen.

Fest als Absteiger stehen bei den Damen die in diesem Jahr geschwächten Spielerinnen von Stahl Riesa, die alle Begegnungen mit 0:9 verloren haben, und bei den Herren der Aufsteiger zur Verbandsliga Einheit Spremberg. Um den nünmehr noch offenen zweiten Absteiger wird es noch harte und auch dramatische Auseinandersetzungen geben.

Für die Statistiker die Herrenbegegnungen: Einheit K.-M.-Stadt - Medizinische Akademie Dresden 3:6, Textima/Fortschritt K.-M.-Stadt - Aufbau Mitte Dresden 6:3, Post Dresden - Einheit Spremberg 9:0, Einheit Spremberg - Motor Zwickau 2:7, Med. Akademie Dresden - Textima/Fortschritt K.-M.-Stadt 7:2, Aufbau Mitte Dresden gegen Einheit K.-M.-Stadt 3:6, Textima/Fortschritt K.-M.-Stadt - Einheit Spremberg 7:2, Einheit K.-M.-Stadt - Post Dresden 8:1, Altendorf K.-M.-Stadt - Medizin Cottbus 5:2, TU Dresden - Aufbau Mitte Dresden 3:6, Altendorf K.-M.-Stadt - Einheit K.-M.-Stadt 6:3, Post Dresden - Riesa 9:0, Aufbau Mitte Dresden 0:9, Cottbus - Post Dresden 2:7, TU Dresden - Altendorf K.-M.-Stadt 4:5, Aufbau Mitte Dresden - Post Dresden 6:3, Riesa - Cottbus 0:9, Einheit K.-M.-Stadt - TU Dresden 2:7, Altendorf K.-M.-Stadt - Aufbau Mitte Dresden 4:5, Einheit K.-M.-Stadt - Riesa 9:0.

ber 7:2, Einheit K.-M.-Stadt - Post Dresden 3:6, Motor Zwickau - Aufbau Mitte Dresden 3:6, Einheit Spremberg - Einheit K.-M.-Stadt 3:6, Post Dresden - Textima/Fortschritt K.-M.-Stadt 5:4, Motor Zwickau - Med. Akademie Dresden 3:6, Einheit K.-M.-Stadt - Motor Zwickau 6:3, Med. Akademie Dresden - Post Dresden 4:5, Aufbau Mitte Dresden - Einheit Spremberg 6:3, Textima/Fortschritt K.-M.-Stadt gegen Einheit K.-M.-Stadt 3:6, Post Dresden - Motor Zwickau 6:3, Med. Akademie Dresden - Aufbau Mitte Dresden 6:3.

1. Post Dresden	31:14	5:0
2. Med. Akademie Dresden	29:16	4:1
3. Einheit K.-M.-Stadt	30:24	4:2
4. Textima/Fortschritt	22:23	2:3
5. Aufbau Mitte Dresden	20:25	2:3
6. Motor Zwickau	20:25	1:4
7. Einheit Spremberg	10:35	0:5

Damen-Ergebnisse: Riesa - Altendorf K.-M.-Stadt 0:9, Aufbau Mitte Dresden - Einheit K.-M.-Stadt 6:3, Post Dresden - Wissenschaft TU Dresden 8:1, Altendorf K.-M.-Stadt - Medizin Cottbus 5:2, TU Dresden - Aufbau Mitte Dresden 3:6, Altendorf K.-M.-Stadt - Einheit K.-M.-Stadt 6:3, Post Dresden - Riesa 9:0, Aufbau Mitte Dresden 0:9, Cottbus - Post Dresden 2:7, TU Dresden - Altendorf K.-M.-Stadt 4:5, Aufbau Mitte Dresden - Post Dresden 6:3, Riesa - Cottbus 0:9, Einheit K.-M.-Stadt - TU Dresden 2:7, Altendorf K.-M.-Stadt - Aufbau Mitte Dresden 4:5, Einheit K.-M.-Stadt - Riesa 9:0.

1. Aufbau Mitte Dresden	39:14	6:0
2. Motor Altendorf Karl-MarxStadt	29:14	4:1
3. Post Dresden	27:9	3:1
4. Wissenschaft TU Dresden	20:25	2:3
5. Einheit Karl-MarxStadt	17:19	1:3
6. Medizin Cottbus	18:24	1:3
7. Stahl Riesa	0:45	0:5

Bezirksmeisterschaften

Berlin: 2x Brigitte Hoffmann und Pöschke

Fußballtorsteher Heinen überraschte als neuer Meister im Herren-Einzel / Die „Asse“ weilten unter den Zuschauern

Auch örtlich begrenzte Meisterschaften sind im allgemeinen recht wertvolle Titelkämpfe. Und Wettkämpfe um Titel stehen über der sonstigen Hausmannskost, stacheln den Ehrgeiz an, eben weil Titelkämpfe etwas Besonderes darstellen. Sie sind schlechthin eine (Meister)-Prüfung, bei der jeder dabei sein möchte, sein Können mit den anderen messen will und dabei möglichst gut abschneiden möchte. So sollte es zumindest sein! Nicht gtnz so in Berlin, wo die Bezirksmeisterschaften gegenüber dem Vorjahr eine noch geringere Resonanz aufwiesen.

Die Spitze spielte, was allgemein sehr bedauert worden ist, nur Zuschauer, Ihr Mitwirken in den Doppelwettbewerb (in den Einzelkonkurrenzen sollte man den hinter den „Assen“ rangierenden Spielern den Reiz auf den Titelgewinn belassen) wäre zweifellos auch von propagandistischem Wert gewesen. - Mit einem Paukenschlag begannen die Kämpfe bei den Herren: Titelverteidiger Pöschke (Turbine Bewag) wurde bereits in der ersten Runde von Neumann (TSG Oberschöneweide) verblüffend glatt mit 2:6, 2:6 aus dem Rennen geworfen.

Das waren die „letzten Vier“: Heinen (SG Friedrichshagen), Werner (Turbine Bewag), Hubert (Einheit Pankow) und Taterczynski, Heinen, der als guter Fußballtorsteher einen wesentlichen Anteil am Aufstieg seiner Friedrichshager Mannschaft in die Berliner Stadtliga hatte, zog dann mit einem sicheren 6:4, 6:3 gegen Werner ins Finale ein, während der junge Bewag-Mann mit 7:5, 6:3 Hubert bezwang. Nicht zuletzt mit seiner ausgezeichneten Lauftechnik kam Heinen in der Schlufgrunde gegen Taterczynski zu

einem zum Schluß noch überlegenen 3:6, 6:1, 6:2-Sieg und hat damit die Fahrkarte für die Deutschen Meisterschaften in Leipzig in der Tasche.

Eine enttäuschend schwache Besetzung gab es bei den Damen. Von den neun gemeldeten Spielerinnen traten nur sieben an. Es gab auch nichts Aufregendes und Spannendes. Alles verlief glatt, schnell, bis auf das Match Emmrich - Banse (Humboldt Uni), das die jüngere Nordostspielerin mit 2:6, 6:1, 7:5 gewann und damit im Finale stand. In der anderen Hälfte erreichte Vorjahrsmeisterin Brigitte Hoffmann (Uni) mit einem 6:3, 6:3 gegen Lissy Csongar (Medizin Nordost) das Endspiel, das sie gegen die von ihrer Vorjahrsform entfernten Emmrich souverän 6:1, 6:1 nach Hause brachte.

Ihren zweiten Titel errang Brigitte Hoffmann im Mixed an der Seite von Pöschke nach einem ungefährdeten 6:3, 6:2-Erfolg gegen Conz/Heinen, die zuvor 2½ Stunden lang gegen Emmrich/Baumann auf Biegen und Brechen kämpften, ehe sie als 10:8, 5:7, 8:6 Sieger (der Gegner hatte drei Matchbälle) den Ball verließen. Die frischgebackenen Meister feierten im Semifinale gegen das jüngste Paar Bettina Borkert/Darge einen leichten 6:2, 6:1-Erfolg. Auch Pöschke kam zu einem zweiten Titelgewinn, er verteidigte mit seinem Mannschaftskameraden Taterczynski im Herren-Doppel den Vorjahrs-erfolg mit 6:3, 6:3 gegen Wegner/Hubert (Nordost - Pankow). Semifinale: Pöschke/Taterczynski - Mätzig/Heinen (Friedrichshagen) 7:5, 6:4, Wegner/Hubert - Werner/Sack (Bewag) 9:11, 6:0, 6:4.

Leipzig: Stagnation bei den Damen

Richter - Dobmaier 6:2, 3:6, 6:3 / Holewik - Schlicke 6:0, 6:1

Selten sah man in Leipzig Bezirksmeisterschaften mit einer solchen Spannung entgegen wie in diesem Jahr. Insgesamt hielten die Titelkämpfe das, was sie versprochen hatten. Einige Spieler blieben allerdings unter den Erwartungen... Da muß zunächst einmal unsere Nachwuchshoffnung Wolfgang Backhaus genannt werden, der wieder nicht Herr seiner Nerven wurde. Nicht anders kam seine 3:6, 3:6-Niederlage gegen den in der zweiten Mannschaft von Einheit Zentrum spielenden Grimm gewertet werden. Das war ebenso zu wenig wie im Doppel, als Backhaus/Rainer Becker ebenfalls in der 1. Runde an den Bezirksligisten Rast/Maier (Traktor Delitzsch) mit 6:2, 4:6, 2:6 scheiterten.

Im Einzel hatte dagegen Becker nach ordentlichen Leistungen durch Siege gegen Czeschinger (LVB) und Wiemers (Aufbau SW) die Runde der „letzten Acht“ erreicht und bot auch hier bei seiner 4:6, 2:6-Niederlage gegen Dobmaier recht gutes Tennis. Ebenfalls etwas unter seinem Leistungsniveau blieb Schwink, zumindest im Einzel. In der Runde der „letzten Acht“ war für ihn trotz eines 4:1 im ersten und einer 4:0-Führung im zweiten Satz durch den Routinier Dieter Bressmer mit 7:6, 5:7 der Schlufpunkt gesetzt.

So kam es in der Vorschlußrunde zu zwei Jung-alt-Auseinandersetzungen: Richter - Braufe und Dobmaier - Bressmer. In beiden Treffen setzte sich „jung“ eindeutig durch. Richter hatte einen glänzenden Tag erwischt und benötigte nur 30 Minuten, um Braufe mit 6:1, 6:0 zu bezwingen. Mehr

Widerstand hatte Dobmaier bei Bressmer zu brechen, wengleich auch sein 6:2, 6:2-Sieg nie in Frage gestellt war.

Die Schlufgrunde wurde ohne Zweifel zu einer der besten in der jüngsten Leipziger Tennisgeschichte. Auf dem nach einem mehrstündigen Regenquf sehr schweren Platz brillierte besonders Richter mit seiner Spiellintelligenz, seinem hervorragenden Ballgefühl und einer schier unübertrefflichen Reaktion. Da auch Dobmaier sehr gut in Form war, lieferten sich die Finalisten ein begeistertes Match, das Richter (DHFK) verdient mit 6:2, 3:6, 6:2 zu seinen Gunsten entschied.

Gerda Holewik auf einsamer Höh

Im Herren-Doppel gab es für die Titelverteidiger Rose/Richter bereits in der Vorschlußrunde das „Aus“. Mit 4:6, 5:7 scheiterten sie an ihren Klubkameraden Hahn/Deetz. Ohne deren Leistung schmalern zu wollen (Hahn/Deetz boten



Bei den Bezirksmeisterschaften von Halle spielte Margret Krutzger ihre große Routine aus, mit der sie im Finale gegen Diener (Zeit) nach drei Sätzen mit 5:7, 6:1, 6:3 den Titel im Einzel gewann und damit auch die Teilnahmeberechtigung an den Deutschen Titelkämpfen. Mit Monika Neblik wurde Margret Krutzger auch Meisterin im Damen-Doppel. Im Herren-Einzel kam Salecker mit einem 6:4, 6:3 gegen Wustlich zu Titelehren, und im Herren-Doppel Wustlich/Herbst (alle Chemie Leuna). Foto: Archiv

zweifelos ein modernes Doppel), muß der Gerechtigkeit halber doch hinzugefügt werden, daß Rose nach seiner langwierigen Verletzung noch nicht im Vollbesitz seiner Kräfte war. In der zweiten Vorschlußrundegebungen boten Braufe/Schwink beim 6:0, 6:1 gegen die Vorjahrsfinalisten Dobmaier/Czeschinger fraglos das beste Doppel dieser Meisterschaften. Braufe/Schwink wurden schließlich auch Meister durch einen 6:4, 6:2-Sieg gegen Hahn/Deetz.

Weit weniger Gutes ist von Leipzigs Damentennis zu berichten. Schon seit Jahren sind hier Zeichen einer ersten Stagnation zu spüren. Gerda Holewik (Lok Wahren), die schon seit geraumer Zeit Leipzigs Damen-Tennis-Fahne wenigstens noch schlecht und recht oben hält, war auch diesmal ungefährdet, wengleich auch sie nicht mehr die Stärke vergangener Jahre verkörpert. Die Überraschung bedeutete im Damen-Einzel die 43jährige Ursula Schlicke (Turbine), die Frau des bekannten Tennis-Trainers, die mit Annemarie Görne (LVB), Brigitte Martin (Aufbau Südwest) und Marita Reimerdes (Medizin Mitte) drei höher eingeschätzte Spielerinnen ausschaltete und in das Endspiel einzog. Hier allerdings wurde sie von Gerda Holewik mit 6:0, 6:1 gestoppt. Bezeichnend in diesem Zusammenhang ist es ebenfalls, daß in einem Bezirk mit 2 Sonderliga- und 5 Verbandsligamannschaften zwei Spielerinnen der Bezirksliga das Endspiel bestreiten.

Vom Nachwuchs deuteten nur Marita Reimerdes und Gloria Haselbauer (Aktivist Boblen) leise an, daß vielleicht in einiger Zeit Leipzigs Damentennis einen neuen Aufschwung erhält. Neue Meister im Damen-Doppel wurden Görne/Berger (6:4, 6:2 gegen Schlicke/Reimerdes), und im Mixed verteidigten Holewik/Dobmaier ihren Vorjahrsittel (6:0, 6:3 gegen Lapön/Wiemers). Rolf Becker

Herren-Einzel: Viertelfinale: Richter - Hage (Medizin Markkleeberg) 6:2, 6:1; Braufe - Kamprad (Stahl Bad Lausick) 6:1, 6:1; Krejmer - Schwink 6:4, 7:5; Dobmaier - Rainer Recker 6:4, 6:2; Vorschlußrunde: Richter - Braufe 6:1, 6:0; Dobmaier - Krejmer 6:2, 6:2; Endspiel: Richter - Dobmaier 6:2, 3:6, 6:2.

Damen-Einzel: Vorschlußrunde: Holewik - Lapön (Aufbau Südwest) 6:3, 10:8; Schlicke - Reimerdes 4:6, 6:0, 8:6; Endspiel: Holewik - Schlicke 6:0, 6:1; Herren-Doppel: Vorschlußrunde: Hahn/Deetz - Richter/Bosse 6:4, 7:5; Braufe/Schwink - Hahn/Deetz 6:4, 6:2; Damen-Doppel: Vorschlußrunde: Reimerdes/Schlicke - Haselbach/Inge Frick (Motor Gohlis - Nord/Aufbau Südwest) 6:4, 6:3; Berger/Görne - Martin/Lapön 6:2, 8:6; Endspiel: Berger/Görne - Reimerdes/Schlicke 8:4, 6:2; Gemisches Doppel: Endspiel: Holewik/Dobmaier - Lapön/Wiemers 6:0, 6:3.

ATTACHÉ

mit Hickory- und Vulkanfibereinlage
SICHERHEIT - LEISTUNG - FREUDE
der Turnier-TENNISCHLAGER
für verwöhnteste Ansprüche

3 weitere Trümple von Turnierschlägern
TORNADO - TITAN - TRIUMPH EXTRA

SPORTGERATEFABRIK OTTO F. GANDRE KG · LIEBENSTEIN/GRAFENRODA

Jubiläum mit Jens Fischer als Überraschung

Ex-Demminer gewann Herren-Einzel in Schwerin / Hella Vahley und Joachim Schäfer zweifache Turniersieger

Reminiszenzen von Ernst-Joachim Schwartz

Die Gastgeber des Schweriner Pfingstturniers hatten auch in diesem Jahr keine Anstrengungen und keine Mühe gescheut, um den rund 80 Teilnehmern neben dem Kampf um den Turniersieg während der Jubiläumstage - Schwerins Turnier erlebte sein zehntes Tennismeeting - wieder schöne Stunden in der Bezirkshauptstadt zu bieten. Schon bei der Eröffnung gab es Geburtstagsblumen für Gäste, Organisatoren und für die Ehefrau des Platzmeisters, und Jubiläumslilien für die Leitung des Turniers.

Die interessanteste Konkurrenz dieser Jubiläumsveranstaltung war das Herren-Einzel mit einer Reihe von Spielern, die als Anwärter auf den Turniersieg galten. Zweifellos hatte diese Einzelkonkurrenz dadurch wesentlich an Reiz gewonnen - sie endete mit einer großen Überraschung: Jens Fischer (früher Demmin, jetzt Chemie Leuna) hatte alle Prognosen auf den Kopf gestellt und nach seinem fast sensationell glatten 6:1, 6:0 gegen den Tennisfuchs Püffeld (Hennigsdorf) mit einem 6:3, 6:4-Sieg gegen den Magdeburger Heinrich den ersten Preis gewonnen.

Zu den Überraschungen zählte auch die Drei-Satz-Niederlage des Hennigsdorfer Spitzenspielers Schäfer in seinem ersten Match gegen den Berliner Neumann (siegte 1:6, 8:6, 6:1) und auch der 1:6, 6:2, 6:3-Erfolg von Salecker (Leuna) gegen Waldhausen (Wernigerode). Von den Schweriner Spielern kam Peter Tiedt mit einem 6:3, 6:4 über Bernd Brauer (Chemie Leuna) unter die „letzten Acht“, verlor dann jedoch nach einem guten Spiel gegen Heinrich mit 4:6, 4:6.

Im schwach besetzten (rein zahlenmäßig) Damen-Einzel beherrschte Hella Vahley das kleine Teilnehmerfeld. An ihrem jederzeit sicheren 6:2, 6:4-Finalsieg gegen Brigitte Hoffmann, die vor allem im zweiten Satz einen heftigen Widerstand leistete, gab es niemals einen Zweifel. Dagegen hatte das Favoritenpaar Schäfer/Püffeld, beide scheinbar im Doppel stärker zu sein als im Einzel, in der Schlufunde gegen Heinz/Heinrich mehr zu kämpfen als erwartet - 6:3, 7:5. Während die Hennigsdorfer Kampflös ins Finale zogen, hatten es Heinz/Heinrich weit schwerer, denn erst nach harten drei Sätzen kamen sie 3:6, 8:6, 7:5 über Waldhausen/Nitschke ins Endspiel, die vorher Salecker/Fischer mit 5:7, 6:4, 7:5 ausgeschaltet hatten.

Ihren zweiten sicheren Turniersieg errang Hella Vahley mit Schäfer als Partner im Gemischten Doppel, das sie gegen Brigitte Hoffmann/Herrschaft

mit 6:2, 6:4 gewann. In den vorausgegangenen Kämpfen des ordentlich besetzten Mixed gab es insgesamt sechs Drei-Satz-Entscheidungen, ein Zeichen für diese ausgewogene Konkurrenz mit gut zusammengestellten Paaren. Mit dem zweiten Platz mußte sich Hella Vahley/Lissy Csongar mit 6:0, 6:4 verdient zu ihren Gunsten entscheiden konnten.

Ehrung verdienter Tennisfreunde

Die beliebten B-Konkurrenzen waren auch in diesem Jahr wieder gut besetzt. Das Herren-Einzel sah ein Endspiel, das Pittke (Lok Schönevide) nach einem hin und her wogenden Kampf gegen Vogt (Motor Mitte Magdeburg) mit 3:6, 6:4, 7:5 gewann. Ein rein mecklenburgisches Finale gab es im Damen-Einzel, das Marion Reimer (Einheit Schwerin) zu gerne für den rührigen und sehr gastfreundlichen Veranstalter aus dem Feuer gerissen hätte. Mit 6:3, 1:6, 2:6 mußte sie jedoch der um eine Nuance sicheren Rotraut Richter (Motor Warnowwerft Rostock) den Sieg überlassen. Was Marion Reimer nicht gelingen wollte vollbrachten im Herren-Doppel Dr. Völkel/Vick, die in der Schlufunde mit einem 6:4, 6:4 gegen Köppen/Günther (Lok Schönevide) zum ersten Male in der zehnjährigen Geschichte der Schweriner Pfingstturniere für Schwerin einen Turniersieg errangen.

Eine Dampferfahrt hatte die Turnierteilnehmer am Pfingstsonnabend zu einer frohen Runde vereint, die noch einmal auf dem traditionellen Turnierball im „Niederländischen Hof“ zusammenkamen. Anlässlich des Jubiläums gab der Leiter der Schweriner Tennissektion einen interessanten Rückblick über die Entwicklung der Pfingstturniere in Schwerin und überreichte am Schluß seiner launigen Ansprache Frau Leni Tiedt als einer der Begründerinnen des Pfingstturniers und Herrn Schwartz als langjährigem, umsichtigen Turnierleiter Ehrengeschenke.

Herren-Einzel 1. Runde: Neumann - Baltzer 6:4, 6:2; Nitschke - Lenering 6:0, 6:2; P. Tiedt - Roth 6:2, 6:1; Brand - Csongar 6:3, 6:3; Wulsten - Zimmermann 2:6, 6:1, 9:7; W. Tiedt - Koglin 6:8, 6:2; 6:1; Fischer - Scharff 6:1, 6:0; 2. Runde: Neumann - Schäfer 1:6, 8:6, 6:1; Nitschke - Glück 6:1, 6:2; P. Tiedt - Brauer 6:3, 6:4; Heinrich - Brand 6:1, 6:2; Waldhausen - Wulsten 7:5, 6:3; Salecker - W. Tiedt 6:2, 6:4; Püffeld - Kolder 6:1, 6:1; Fischer - Heinz 6:2, 6:4; 3. Runde: Nitschke - Neumann 6:4, 6:3; Heinrich - P. Tiedt 6:4, 6:4; Salecker - Waldhausen 1:6, 6:2, 6:3; Fischer - Püffeld 6:1, 6:0; Vorschlußrunde: Heinrich - Nitschke 6:2, 3:6, 6:3; Fischer - Salecker 6:4, 6:4; Schlufunde: Fischer - Heinrich 6:3, 6:4.

Damen-Einzel: 1. Runde: Apel (Magdeburg) - Lange (Halle) 3:6, 8:2, 6:3; Hanke (Schwerin) - Marold (Halle) 6:1, 6:2; Busse (Magdeburg) - Stoye (Halle) 6:2, 6:1; Bernhard (Halle) - Kadner (Rostock) 6:3, 6:3; 2. Runde: Vahley - Apel 6:0, 6:0; Csongar - Hanke 9:6, 6:4; Jacke - Busse 6:3, 6:0; Hoffmann (Berlin) - Bernhard 6:0, 6:2; Vorschlußrunde: Vahley - Csongar 6:3, 6:3; Hoffmann - Jacke 6:2, 6:2; Schlufunde: Vahley - Hoffmann 6:2, 6:4.

Herren-Doppel: 1. Runde: Csongar/Roth - Glück/Zimmermann 6:1, 6:1; Tiedt/Tiedt - Voigt/Baltzer 6:0, 6:2; Brauer/Herrschaft - Scharff/Lewering 3:6, 6:4, 6:1; Brand/Wulsten - Neumann/Kolder 7:5, 6:2; Waldhausen/Nitschke - Koglin/Seller 6:3, 6:2; 2. Runde: Schäfer/Püffeld - Csongar/Roth 6:0, 6:1; Brauer/Herrschaft - Tiedt/Tiedt 10:8, 1:6, 6:4; Heinz/Heinrich - Brand/Wulsten 6:2, 6:2; Waldhausen/Nitschke - Salecker/Fischer 5:7, 6:4, 7:5; Vorschlußrunde: Schäfer/Püffeld - Brauer/Herrschaft o. Sp., Heinz/Heinrich - Waldhausen/Nitschke 3:6, 8:6, 7:5; Schlufunde: Schäfer/Püffeld - Heinz/Heinrich 6:3, 7:5.

Mixed: 1. Runde: Liesburg/Waldhausen - Lucht/Hoot 6:1, 6:5; Lange/Dr. Hethfessel - Schröder/Reimer 6:2, 6:1; Reimer/W. Tiedt - Kadner/Wulsten 6:3, 6:4; Schäfer/Csongar - Stoye/Bernhard 1:6, 6:3, 6:3; Franke/Scharff - Wiegatz/Vick 6:1, 6:4; Kaben/Seller - Münch/Münch 6:1, 6:4; Marold/Neumann - Lenz/Dresewski 6:0, 6:2; Dresewski/Salecker - Bernhard/Kolder 6:3, 7:5; Zierold/Püffeld - Bohnsack/Zimmermann 6:2, 6:2; Hecht/Blach - Jädicke/Höwner 7:5, 6:3; 2. Runde: Vahley/Schäfer - Liesberg/Waldhausen 6:0, 6:3; Reimer/W. Tiedt - Lange/Dr. Hethfessel 7:5, 6:0; Hanke/P. Tiedt - Schäfer/Csongar 6:2, 6:2; Busse/Heinz - Franke/Scharff 6:2, 6:4; Hoffmann/Herrschaft - Kaben/Seller 6:2, 6:0; Apel/Heinrich - Marold/Neumann 6:2, 6:1; Dresewski/Salecker - Zierold/Püffeld 9:7, 6:4; Csongar/Brauer - Hecht/Blach 6:0, 7:5; 3. Runde: Vahley/Schäfer - Reimer/W. Tiedt 6:2, 6:1; Busse/Heinz - Hanke/P. Tiedt 6:8, 6:3, 6:3; Hoffmann/Herrschaft - Apel/Heinrich 5:7, 6:3, 6:2; Csongar/Brauer - Dresewski/Salecker 7:5, 6:8, 6:1; Vorschlußrunde: Vahley/Schäfer - Busse/Heinz 6:3, 6:1; Hoffmann/Herrschaft - Csongar/Brauer 6:3, 6:2; Schlufunde: Vahley/Schäfer - Hoffmann/Herrschaft 6:2, 6:4.

Damen-Doppel: 1. Runde: Lucht/Dresewski - Reimer/Schröder 9:6; Wiegatz/Kaben - Zierold/Schäfer 6:1, 6:2; Marold/Stoye - Jädicke/Liesberg 6:1, 6:1; 2. Runde: Csongar/Vahley - Lange/Bernhard 6:2, 6:3; Busse/Apel - Lucht/Dresewski 6:3, 6:0; Kadner/Franke - Wiegatz/Kaben 7:5, 6:3; Jacke/Hoffmann - Marold/Stoye 6:2, 6:0; Vorschlußrunde: Csongar/Vahley - Busse/Apel 6:3, 6:2; Jacke/Hoffmann - Kadner/Franke 6:1, 6:0; Schlufunde: Jacke/Hoffmann - Csongar/Vahley 6:0, 6:4.

Bezirksmeisterschaften

Ein begeisterndes Lob für die „Alten“

Die Titel fielen wiederum an Gunnar Wolf und Inge Herrmann

Ulrich Wernicke kommentiert die Dresdner Titelkämpfe

Die rührigen Funktionäre um Günther Schlosser träumten schon, die sonnigen Bezirksmeisterschaften 1964 hätten den sprichwörtlichen „Regen-Serien“ der Vergangenheit ein Ende gesetzt. Zumal sich das Wetter ja auch beim jüngsten Dresdner Turnier Anfang Mai sehr tennisfreundlich zeigte. Ein gewaltiger Guß am Morgen des Abschlusstages brachte die Ausrichter der diesjährigen Titelkämpfe jedoch in die rauhe Wirklichkeit der Elbestadt zurück. Es mußte „gemischt“ werden, und der Zeitplan geriet arg durcheinander. Die Zeiger des Chronometers am Klubhaus der idyllischen Waldparkanlage waren schließlich auf 20.20 Uhr gerückt, als die letzte Entscheidung fiel.

Wollte man nach Superlativen jenes Championates suchen, mußte dabei in erster Linie das Halbfinalspiel der Herren zwischen Titelverteidiger Wolf (TU) und Bezold (Medizinische Akademie) zitiert werden. Ohne Übertreibung war dieses Duell am Spätnachmittag des 12. Juni das farbigste, begeisterndste der gesamten drei Tage. Oldtimer Bezold (36 Jahre!) wartete mit einem Kampfgeist auf, wie ihn viele Jüngere während der gesamten Saison nicht zeigten! Er „streckte“ sich einfach nach jedem Ball und zwang den Schwarzschopf vom Weißen Hirsch zur Hergabe seines ganzen Könnens.

Bezold gewann den ersten Satz gegen seinen favorisierten Rivalen 6:4, mußte den zweiten - nachdem er anfangs 4:2 vorn lag - mit dem gleichen Resultat an Wolf abtreten, um dann noch die Kraft zu einem tollen Finish im Schlußgang aufzubringen. Er verwandelte einen 2:5-Rückstand (obwohl Wolf bereits einen Matchball hatte!) in ein 6:5, kam trotz einiger Doppelfehler nochmals auf 7:7 heran, um sich schließlich 7:9 beugen zu müssen.

Wolf - Hünninger 6:3, 9:11, 6:3

Das Finale führte Wolf diesmal mit seinem Gemeinschaftskameraden Hünninger zusammen. Ranglistenspieler W. Danicek konnte seine Chance nicht wahrnehmen, weil er zur Zeit seinen Ehrendienst bei der Volksarmee leistet. Der langaufgeschossene Chemiestudent hatte offenbar nicht seinen besten Tag, ließ letzte Konzentration und leider teilweise auch Beherrschung vermissen. So kam der ausgeglichene, variable operierende Wolf erneut zu Titel-

ehren. 6:3, 9:11, 6:3 hieß es am Ende der 120minütigen Auseinandersetzung.

Wenn in der Überschrift den „Alten“ ein Lob gezollt wird, dann trifft das gleich Roif Bezold auch auf Inge Herrmann zu. Durch einen 6:3, 6:4-Endspielerfolg holte die routinierte blonde Sportlehrerin nunmehr zum elften Male die Bezirksmeisterschaft!

Interessant für Ihren Terminkalender

Unter diesem Titel wollen wir auch heute auf drei Turniere besonders hinweisen, die Sie, lieber Leser, sogleich in Ihrem Terminkalender notieren wollen.

Die SG Grün-Weiß Baumschulenweg weist noch einmal auf ihr Seniorenturnier in Berlin-Teptow hin, das vom 16. bis 19. September stattfindet. Der Termin in den Mitteilungen „Spiel, Satz, Sieg“ des Berliner BFA ist leider falsch. Grün-Weiß überreichte uns diesen Hinweis: Neben den bekannten Annehmlichkeiten während des Turniers möchten wir schon heute bekanntgeben, daß am Sonnabend, dem 18. September, von 19.30 bis 24.00 Uhr eine Dampferfahrt von Teptow aus über die Berliner Senplatte auf dem Programm steht. Eines der Luxuschiffe der Weißen Flotte führt uns, auf dem Musik und Tanz für gute Unterhaltung sorgen dürfte. Mitropa-Bewirtschaftung, Unkostenbeitrag 6,60 MDN. Bis zum Seniorenturnier wünscht die SG Grün-Weiß Baumschulenweg allen Tennisfreunden recht viele sportliche Erfolge und „Auf Wiedersehen“ in Berlin!

Ein DDR-offenes Seniorenturnier führt auch Motor Nordhausen-West an den Tagen des 11./12. September durch, und zwar zum zweiten Male. Für die ewig jungen Anhänger des weißen Sports der näheren und weiteren Umgebung der Harzstadt bietet es eine willkommene Gelegenheit. Meldungen an: Herbert Beykirch, Nordhausen, Ernst-Thälmann-Straße 62.

Zu den beliebten Turnieren zählt auch das „Turnier der Ostsee“, das vom 23. bis 29. August bereits zum 14. Male

So beachtlich die Leistung Inge Herrmanns ist, spricht doch diese Tatsache nicht eben für das taktische und konditionelle Vermögen der um mehr als zehn Jahre jüngeren Christa Neblik bzw. des gesamten weiblichen Nachwuchses in Dresden.

Tennis-Sohn mit viel Talent

Zu den Jugendentitelkämpfen sei festgestellt, daß das Niveau nach dem altersbedingten Ausscheiden von Aktiven wie Kohl und Biermann zunächst etwas zurückging. Es scheinen allerdings einige Talente „nachzureifen“. Am erfolgreichsten erwies sich Norbert Fernetz, der drei erste Plätze belegte und damit demonstrierte, daß der Apfel nicht weit vom Baum fällt. Bekanntlich spielt seine Mutter in der Sonderliga-Vertretung der HSG Medizinische Akademie, die erneut den „Vize“ errang.

Der komplette Ergebnispiegel der Bezirksmeisterschaften kann erst im nächsten „Tennis“-Heft veröffentlicht werden, das Anfang August erscheint.

in Ahlbeck stattfindet. Der große Tennisidealist und ausgezeichnete Organisator Willi Dikow hat wiederum alle Vorbereitungen für einen zügigen und auch abwechslungsreichen Turnierverlauf gesorgt. Melden Sie rechtzeitig.

Ohne Schafe kein Tennis

Allgemein dürfte wohl bekannt sein, daß sich für unsere Tennissaiten - aber auch für die Musiksaiten- und Catgutfabrikation - nur Därme von pflanzenfressenden Tieren und hier wiederum nur diejenigen von Schafen eignen. Interessant ist der Weg bis zur Darmsaite. Ein Teil der Eingeweide, und zwar der Darm, wird in sogenannten Darmputzereien, die unmittelbar an die großen Schlachthäuser angeschlossen sind, vom Kot befreit, geputzt und entsprechend seiner Länge und Weite sortiert.

Von der Originallänge des Darmes, etwa 32 m, werden die Kaliber über 18 mm Durchmesser für die Wursthäuser abgeschnitten und der Rest von etwa 20 m (der sogenannte Industriedarm) der Saitenfabrikation zugeführt. Um ihn auf dem Transport vor dem Verderben zu schützen, wird er entweder auf Trockenrahmen getrocknet und als sog. „Trockendarm“ in den Handel gebracht oder in Salz konserviert und in Holzfässern luftdicht verpackt und in diesem Falle als „gesalzener Schafsdarm“ bezeichnet.

Wußten Sie, daß ein Kilo Trockendarm etwa durchschnittlich 2200 m Schafsdarme enthält, wofür allein schon rund 100 Schafe ihr Leben lassen müssen? Bezogen auf den Jahresbedarf einer Industrie, wie beispielsweise der in Markneukirchen, mit einer Beschäftigtenzahl von 250 Arbeitern und Angestellten werden mithin die Därme von weit über einer Million Schafen benötigt. Das entspricht in etwa der Jahresproduktion der in diesem vogtländischen Musikwinkel hergestellten Saiten aus Darm, wie gesagt, für Tennissaiten, Musiksaiten und für Catgut als Nahmaterial auf chirurgischem Gebiet. Diese Saiten, auch von der Saiten- und Sportgerätfabrik Herold Mönning, genießen in der ganzen Welt einen guten Ruf, die nicht zuletzt als Violin-, Cello-, Gitarre-, Bass- oder Harfensaiten einen im wahrsten Sinne des Wortes langklingenden Namen besitzen.

Anlässlich der Tennis-Ausstellung hat die ungarische Post eine Serie von zehn Werten herausgegeben. Es dürfte die erste Briefmarkenserie in der Welt sein, die in dieser umfassenden Zusammenstellung Tennismotive zeigt. Sie wurden vom Graphiker Adam Czeglenti entworfen.



Bussard Tennissaitenöl und Tennissaitenlack sind für die regelmäßige Pflege Ihres Schlägers unbedingt erforderlich. A. Demmrich KG., Chemisch-techn. Fabrik, Radebeul 1

Neubesaitungen aller Tennisschläger mit den besten Markensaiten. In zwei Tagen zurück! Neue Schläger in jeder Preislage. Feinste Markensaiten. Vorschrittsmäßige Tennissetze. Verlangen Sie Angebote! ERNST RUDOLF GLIER, Markneukirchen (Sa.) Brühlstraße 23 Postfach 94

CSSR-Team stoppte auch die „Azzurris“

Italien verlor in Prag 2:3 / Eklatante 1:4-Niederlage Westdeutschlands gegen Spanien / Auf vertrautem Rasen unterlagen die Briten Südafrika mit 2:3 / Jugoslawien enttäuschte beim 0:5 in Paris

In internationalen Tenniskreisen erwartete man im Semifinale der Europazone des Davis Cup die Paarungen Italien - Westdeutschland und Großbritannien - Frankreich. Es kam aber wieder einmal ganz anders als gedacht. Drei Länder, die sich beim Davis-Cup in der europäischen Zone üblicherweise bis ins Semifinale durchspielten, muften in diesem Jahr ihre Hoffnungen begraben - Westdeutschland, Italien und Großbritannien. Für die größte Überraschung hatte in diesen teilweise dramatischen Kämpfen die CSSR gesorgt, die nach Schweden nun auch die Italiener ausschaltete.

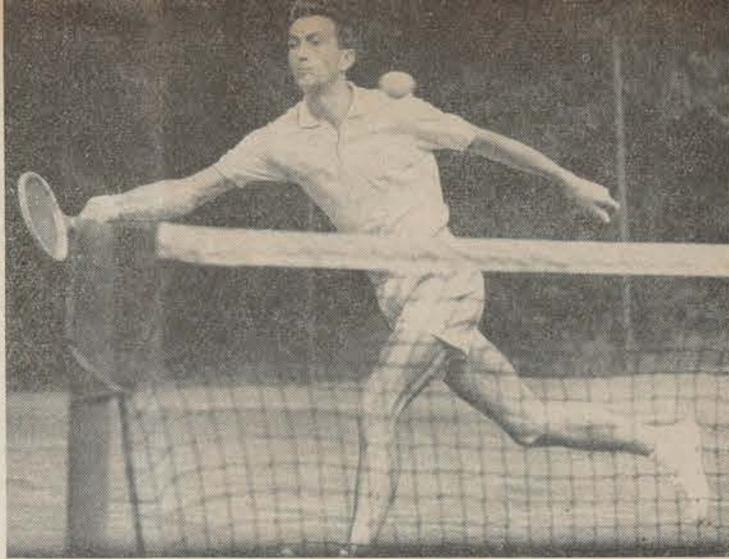
Auf der weltberühmten „Hetzinsel“ wurde das Doppel einmal mehr zum Dreh- und Angelpunkt, das Javorsky-Holecek (unerwartet wurde Koudelka hierbei nicht eingesetzt) gegen die Routiniers Pietrangeli/Tacchini mit 2:6, 6:4, 7:5, 6:4 gewonnen und damit eine wichtige 2:1-Führung erkämpften. Höhepunkt dieses mit einer riesengroßen Anteilnahme der Prager verfolgten Spieles war der dritte Satz. Das CSSR-Paar führte mit 4:1. Javorsky verlor dann überraschend seinen Aufschlag, während Pietrangeli seinen durchbrachte - nur noch 4:3. Holecek gewann sein service mit einem As, als Javorsky beim Drive zum Satzball stürzte und dabei seinen Schläger verlor. In der hektischen Turbulenz schmetterte Holecek den Return ins „Aus“.

Jetzt wurden die CSSR-Spieler sehr nervös. Javorsky verlor erneut seinen Aufschlag - 5:5. Das ganze Match stand auf des Messers Schneide. Nun fiel eine wichtige Vorentscheidung: Pietrangeli verlor in diesem Match erstmals seinen Aufschlag: 6:5 für die CSSR. Holecek gewann dann sein service mit „Null“, und damit ging das CSSR-Paar mit einer psychologisch bedeutsamen Satzführung in die Pause. Im vierten Satz zuerst sehr lange Ballwechsel: 0:1 - 1:1 (Aufschlag Javorsky) - 2:1 - 2:2 - 3:2 - 4:2 - 4:3 - 5:3 - 5:4 und 6:4 mit Javorskys service.

Damit waren die Würfel gefallen, denn am Schlußtag sicherte Jiri Javorsky mit einem 1:6, 6:4, 8:6, 6:3 gegen den gerissenen Tennisfuchs Giuseppe Merlo mit der 3:1-Führung den Gesamtsieg. Der junge Milan Holecek hatte die CSSR mit seinem 6:4, 5:7, 8:6, 6:3-Sieg gegen den beidhändig schlagenden Merlo 1:0 in Führung gebracht, dann 1:1 durch

Sotschi: Palmeova und Jegorow

Im berühmten sowjetischen Kurort Sotschi auf der Krim gewann Jegorow (UdSSR) das „Turnier der Freundschaft“ gegen den jungen Nastase (Rumänien) mit 6:4, 3:0 (abgebrochen wegen Regen). Semifinale: Jegorow - Palman (UdSSR) 6:3, 6:2, 7:5, Nastase - Juschka (UdSSR) 6:1, 6:2, 7:5. Zu den Gästen zählten u. a. Komaromi (Ungarn), Orliowski (Polen), Schönborn (CSSR). Bei den Damen siegte Palmeova (CSSR) gegen Kull (UdSSR) 6:4, 6:4, und im Herren-Doppel siegte überraschend das Gala-Cup-Paar Iwanow/Palman 6:2, 6:3, 6:4 gegen Jegorow/Juschka.



Der 39jährige Jiri Javorsky erlebte in dieser Saison seinen zweiten „Frühling“. In Stockholm und auch in Prag gegen Italien war er der Dreh- und Angelpunkt der CSSR-Mannschaft. Foto: Klar

Pietrangeli (3:6, 6:4, 7:5, 6:4 gegen Javorsky) und im letzten Einzel beim Stande von 3:1 für die CSSR Pietrangeli - Holecek 6:2, 6:2, 6:2.

Eine große Ernüchterung erlebte das westdeutsche Team in Barcelona beim 1:4 gegen Spanien nach der 1:0-Führung durch Ingo Buding (6:3, 7:5, 1:6, 6:4 gegen Juan Gisbert). Dann folgte ein schneller 6:2, 6:3, 6:4-Sieg von Manuel Santana gegen Bungert. Am zweiten Tag: Santana/Arilla - Bungert/Kuhnke 6:2, 2:6, 6:3, 6:1, und am letzten Tag Santana - Buding 6:2, 6:4, 6:3 und Gisbert - Buding 2:6, 2:6, 6:0, 7:5, 6:1. Zwei, drei Schläge gehen gut, aber dann klappen die einfachsten Bälle nicht. Ich habe mein Selbst-

vertrauen verloren“, war Bungerts kurzer Kommentar nach dem 1:4.

In Eastbourne Großbritannien - Südafrika 2:3: Mike Sangster - Keith Diepraam 6:4, 5:7, 3:6, 6:2, 7:9, Roger Taylor - Cliff Drysdale 1:6, 2:6, 5:7, Sangster/Wilson - Diepraam/Segal 8:6, 6:3, 3:6, 4:6, 6:3, Sangster - Drysdale 4:6, 6:4, 0:6, 3:6, Taylor - Diepraam 7:5, 3:6, 6:4, 6:2.

In Paris Frankreich - Jugoslawien 5:0: Pierre Barthes - Boro Jovanovic 6:3, 7:9, 7:5, 6:1, Pierre Darmon - Nicola Pilic 6:4, 6:4, 4:6, 3:6, Barthes/Jauffret - Jovanovic/Pilic 6:3, 6:2, 6:4, Darmon - Jovanovic 6:4, 6:2, 2:6, 6:2, Barthes - Pilic 9:7, 3:6, 6:3, 7:5.

Die 2. Runde: Paukenschlag durch CSSR

Von den drei knappen 3:2-Entscheidungen in den acht Begegnungen der zweiten Runde war zweifellos der 3:2-Erfolg des CSSR-Teams gegen den letzten Europasiener Schweden in Stockholm die große Überraschung. Wenn auch von Experten ein Sieg für die Spieler von der Moldau, der Goldenen Stadt Prag, als durchaus „drin“ bezeichnet worden ist, so galten die Schweden auf heimischem Boden als Favorit.

Es kam aber anders als gedacht, im Sinne der „Tre Kronor“. Lundquist allein konnte gegen die ausgeglichene Dreiermannschaft der CSSR den Sieg nicht aus dem Feuer reißen. Den Schlüssel bildete das Doppel, das oldtimer Javorsky und der Youngster Koudelka gegen Lundquist/Olander in vier Sätzen 4:6, 6:3, 6:4, 7:5 gewannen. Verblüffend glatt sorgte im alles entscheidenden letzten Match Holecek gegen Olander mit einem verblüffend glatten 6:0, 6:1, 6:4 für den 3:2-Erfolg. 1. Tag: Holecek - Lundquist 4:6, 8:10, 2:6, Javorsky - Olander 6:4, 6:4, 6:3; am 3. Tag: Javorsky - Lundquist 4:6, 2:6, 3:6.

Italien - Brasilien 3:2 in Mailand: Pietrangeli - Barnes 6:4, 9:7, 6:3, Merlo - Koch 6:4, 6:2, 6:4, Pietrangeli/Maioli - Barnes/Mandarinio 2:6, 4:6, 5:7, Pietrangeli - Koch 7:5, 6:3, 6:2, Merlo - Barnes 4:6, 7:9, 6:2, 2:6.

Westdeutschland - Luxemburg 5:0 in Wiesbaden: Bungert - Brasseur 6:0, 6:4, 6:1,

Kuhnke - Baden 6:3, 6:0, 6:0, Buding/Elschenbroich - Baden/Brasseur 6:3, 6:2, 6:2, Kuhnke - Brasseur 6:1, 6:1, 6:0, Bungert - Baden 7:5, 6:4, 4:6, 6:3.

Spanien - Chile 5:0 in Barcelona: Couder - Pinto 6:2, 6:3, 6:3, Arilla - Papst 6:3, 6:1, 6:3, Couder/Arilla - Papst/Aguirre 6:3, 6:4, 6:1, Couder - Cornejo 6:4, 6:2, 9:7, Gisbert - Aguirre 6:2, 6:3, 6:4.

Südafrika - Norwegen 5:0 in Oslo: Diepraam - Sjøwall 6:4, 6:1, 6:4, Drysdale - Jagge 6:1, 6:0, 6:1, Diepraam/Drysdale - Jagge/Bibow 6:3, 3:6, 6:1, 6:3, Maud - Elvige 6:1, 6:0, 6:1, Diepraam - Jagge 6:2, 6:2, 6:0.

Großbritannien - Dänemark 3:2 in Kopenhagen: Taylor - Torben Ulrich 4:6, 3:6, 3:6, Sangster - Jörg Ulrich 5:7, 8:6, 6:0, 4:6, 7:5 (bei 5:5 im 5. Satz wegen Dunkelheit abgebrochen und am nächsten Tag fortgesetzt), Sangster/Wilson - Gebrüder Ulrich 10:8, 6:0, 6:3, Sangster - Torben Ulrich 9:11, 6:4, 6:4, 6:4, Taylor - Jörg Ulrich 6:8, 5:6 (wegen Dunkelheit abgebrochen, Punkt wurde Dänemark zugesprochen).

Jugoslawien - Rhodesien 5:0 in Zagreb: Pilic - Stilwell 6:0, 3:6, 6:4, 6:1, Jovanovic - Dowdeswell 6:0, 6:1, 7:5, Pilic/Jovanovic - Dowdeswell/Stilwell 3:6, Pazderka 6:1, 6:0, 6:1, Jauffret/Barthes - 6:1, 6:1, Pilic - Dowdeswell 7:5, 10:8, 6:0.

Frankreich - Österreich 5:0 in Wien: Darmon - Klatt 4:6, 6:1, 6:1, 7:5, Barthes - Pazderka 6:1, 6:0, 6:1, Jauffret/Barthes - Pokorny/Pazderka 6:4, 6:3, 2:6, 6:2, Barthes - Klatt 6:4, 6:2, 9:7, Darmon - Pazderka 6:1, 6:0, 6:0.

Ansatzungen im Interzonenfinale: Europasiener - Sieger der Amerikaner, dann Sieger gegen Sieger der Asienzone, Sieger des 2. Interzonenfinalkampfes gegen Vorjahrsieger Australien (26 bis 28. Dezember 1965).

Tennis auch in den großen Ferien

Emmili Polzin praktiziert in Schwerin eine erfolgreiche Tennisarbeits mit Kindern / Eine ideale Synthese Elternhaus - Schule - SSG - Sektion

Schulsportgemeinschaften, die sich ausschließlich mit Tennis befassen, sind rar in unseren Breiten. Der Tennissport ist eben (noch) keine medaillenträchtige olympische Disziplin, ihm haftet ferner bei vielen Laien noch der ungerechtfertigte Geruch der Muffigkeit der feudal-mondänen Domäne der „oberen Zehntausend“ an, und viele Kinder und Jugendliche fühlen sich mehr zum Motorsport oder schlechthin zu den Kampfsportarten hingezogen, nehmen den „weißen Sport“ nicht ganz ernst, obwohl bewiesen ist, daß gerade eben Tennis ungewöhnliche harte Kampfmomente innewohnen.

Dabei genügt oft ein Versuch, um Skeptiker davon zu überzeugen, daß Tennis genau so kompliziert zu erlernen ist, wie mancher andere Sport und keineswegs so „im Vorbeigehen“ erlernt werden kann.

Doppelte Anerkennung muß man aus all den genannten Gründen jenen Sportfreunden unseres Verbandes zollen, die sich - trotz aller persönlichen, gesellschaftlichen und beruflichen Belastungen - dieser schweren, aber in der Endkonsequenz dankbaren Aufgabe unterzogen haben, den Kreis-, Bezirks- oder gar DDR-Nachwuchs - von höheren Aufgaben wollen wir heute und hier nicht sprechen - unter ihre Fittiche zu nehmen.

Die Sportfreundin Emmili Polzin aus Schwerin gründete dort bereits im Jahre 1961 eine Schulsportgemeinschaft. Sie erzählt darüber:

... es war wohl im November des Jahres 1961, als ich mit tatkräftiger Unterstützung des Direktors der Friedenschule dort eine Schulsportgemeinschaft ins Leben rufen konnte.

Gute Schüler meist gute Sportler

Das Interesse unter den Kindern ließ nicht zu wünschen übrig. Trotz aller Freude über den großen Zuspruch der Kinder und Jugendlichen zwischen 7 und 13 Jahren nahm ich doch kein Kind auf, das unter dem schulischen Durchschnitt von 2,6 lag! (Übrigens: Der „Schmitt“ der Noten der ersten Pioniermannschaft 1967 liegt bei acht Mädchen bei 1,6!!!). Nicht unerwähnt soll hier auch die Unterstützung der Abteilung Volksbildung bleiben, die mir anfangs zehn Tennisschläger schenkte und in den darauffolgenden Jahren der

jungen SSG mit Reisezuschüssen „unter die Arme“ griff. (Den Finger empor, wer aus seiner Erfahrung ähnliche Beispiele nennen kann; wir werden sie gern veröffentlichen! - die Red.)

Nach und nach sind dann alle Kinder Mitglieder der Tennissektion unserer BSG Einheit geworden.

Als wir die SSG im November gründeten, ließen wir den unwirtlichen Winter nicht etwa ungenutzt verstreichen, sondern begannen sofort mit dem regelmäßigen Turnen in der Halle, und zwar in der „betriebsschwachen“ Zeit, des sonnabends zwischen 15 und 17 Uhr (damit wird m. E. ein Beispiel gegeben, wie man auch an Orten, wo man immer wieder über Belegungsschwierigkeiten und Turnhallenmangel klagt, Abhilfe schaffen kann. Wir behaupten nicht, damit den Stein der Weisen angekippt zu haben, aber es schlummern bestimmt noch hier und da in den kommenden Herbst- und Wintermonaten solche „Zeitreserven“ - die Red.)

Der Auszug aus der Halle wurde traditionsgemäß mit einem Kostümfest gefeiert, und nachdem an Nachmittagen gemeinsam bei der Instandsetzung der Plätze mit Hand angelegt wurde, werden stets am Nachmittag des 1. Mai die ersten Schritte auf dem Platz gewagt.

Ferienlager ein Volltreffer

Durch die große Begeisterung ermutigt, entschloß ich mich, in der ersten Woche der großen Ferien einen Lehrgang innerhalb des Ferienlagers abzuhalten.

Das ist natürlich nur möglich, wenn die Kinder sämtlich der SSG angehören. Auch muß dieser Lehrgang rechtzeitig

beantragt werden, die Teilnehmerzahl muß ermittelt sein und wenn möglich, sollen die jungen Aktiven schon namentlich feststehen.

Das Lager kostet pro Teilnehmer für einen Durchgang - bis zu drei Wochen - mit Verpflegung pro Tag MDN 1,-. Bei 25 Teilnehmern steht eine finanzielle Hilfe zur Verfügung, die täglich MDN 6,- ausmacht.

Im ersten Jahr dieses Lagers hatte ich eine Pionierhelferin zur Seite, die nur einen Mangel aufwies: sie spielte selbst zu gern! In den darauffolgenden Jahren - ich habe solch ein Lager bereits viermal ausgerichtet - nahm ich einen Schüler mit, der mir spielerisch schon helfen konnte.

Und das ist der Tagesablauf des Lagers:

- 9.00 Flaggenappell
- 9.15-9.45 Konditionstraining
- 9.45-10.15 Frühstück
- 10.15-12.30 Tennis mit Aufgabenstellung
- 12.30-13.00 Mittagessen
- 13.00-14.30 strenge Mittagsruhe
- 14.30-15.30 Theorie usw.
- 15.30-16.45 Tennis
- 16.45-17.00 Platz aufräumen und Ordnungsdienst
- 17.00 Flaggenappell

Mit einer Woche kommt man erfahrungsgemäß nicht aus. Zehn Tage ist der kürzeste Zeitraum, den man benötigt, wenn man beispielsweise auch die Bedingungen für das Sportabzeichen ablegen lassen will.

Die leichtathletischen Bedingungen kann man an einem Vormittag in der Zeit zwischen 9 und 11 Uhr bewältigen, ein Nachmittag ist erforderlich, will man das Schwimmen „über die Bühne bringen“, sofern nicht alle Kinder schon im Besitz des Freischwimmerscheins sind, und einen Vor- oder Nachmittag muß man sich auch für die Wanderung frei lassen, während der auch die theoretischen Bedingungen erfüllt werden können.

Diese Lager - das habe ich immer wieder festgestellt - festigen die Kameradschaft und den Zusammenhalt innerhalb der Kindergruppe sehr stark.

Zum Abschluß dieses Lagers kann man auch ein kleines Turnier in zwei Gruppen spielen lassen, das dann mit einer Kaffeetafel endet. Manchmal hört man den Einwand: Und woher dafür die Plätze nehmen? Unsere Sektionsleitung stellte dafür die Anlage bis 12 Uhr täglich zur Verfügung!

Wenn mein Bericht den Stein ins Rollen bringen würde, wenn nun auch andere Sportfreunde ihre Erfahrungen schrieben, wäre der Sinn dieser Zeilen erfüllt...

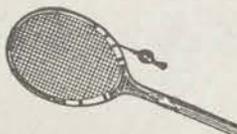
Erfolgreiche Spieler klassifiziert

Die Kommission für Sportklassifizierung und Auszeichnungen hat nach den Bedingungen der Sportklassifizierung des Deutschen Turn- und Sportbundes und der Ordnung des Deutschen Tennis-Verbandes folgende Sportlerinnen und Sportler auf Grund der im Wettkampfsjahr 1964 erzielten Leistungen eingestuft:

a) in die Meisterklasse: Brigitte Hoffmann (Humboldt Uni Berlin), Eva Johannes, Margret Krutzger (beide SC Chemie Halle), Anne Lindner (Motor Zwickau), Helga Magdeburg (TSC Berlin), Hella Vahley (SC Chemie Halle), Wolfgang Danieck (Wiss. TU Dresden), Peter Fahrman (TSC Berlin), Hans-Joachim Lutro (SC Chemie Halle), Werner Rautenberg (TSC Berlin), Horst Stahlberg (Medizin Potsdam), Ulrich Trettin (TSC Berlin);

b) in die Leistungsgruppe I: Annegret Banse, Irmgard Jäde (beide Humboldt Uni Berlin), Heidemarie Liebe (Aufbau Börde Magdeburg), Anneliese Müller-Mellage (Humboldt Uni), Monika Neblik (Stahl Riesa), Hildegard Schäfer, Ingrid Schäferbarthold (beide Humboldt Uni), Ellinor Schlonksi (Wissenschaft Jena), Rolf Jürgen Brunotte (Einheit Wernigerode), Manfred Danieck, Claus Fritzsche, Henner Hünninger, Manfred Mortensen (alle Wiss. TU Dresden), Hans-Joachim Richter, Gerhard Rose (beide DHfK Leipzig), Joachim Schäfer (Motor Hennigsdorf), Gunnar Wolf (Wiss. TU Dresden).

Kommission für Sportklassifizierung und Auszeichnung
J. Müller-Mellage
Vorsitzender



**Über
100 Jahre**

Sportgeräte aller Art

verkauft - repariert

Sporthaus Emil Schimpke, KG

701 Leipzig, Neumarkt 42

Ruf Nr. 26637

Amtliche Mitteilungen der Kommissionen des Präsidiums

Generalsekretariat des Deutschen Tennis-Verbandes im DTSB: 1018 Berlin, Storkower Str. 118. Telefon: 53 07 11, App. 372 (Generalsekretär Käte Voigtländer), 53 07 11, App. 368 (Verbandstrainer Dieter Banse), 53 07 11, App. 373 (Sekretärin Gisela Geppert). Bankkonto: Berliner Stadtkontor, Konto-Nr. 11/8122, 102 Berlin, Rathausstraße, Postscheckkonto-Nr. 497 75, Postscheckamt Berlin.

Generalsekretariat

Ausschreibungen für die Deutschen Meisterschaften 1965 (Damen/Herren)

Veranstalter: Deutscher Tennis-Verband. Mit der Durchführung beauftragt: BSG Aufbau Südwest Leipzig, Sektion Tennis, in Verbindung mit dem BFA Leipzig.

Beginn: Donnerstag, den 29. Juli 1965, 10 Uhr. Ende: Sonntag, den 1. August 1965, mit der Siegerehrung. Anreise: Donnerstag, den 29. Juli 1965, bis 9 Uhr.

Hauptleitung: Käte Voigtländer (Berlin), Generalsekretär des DTV. Turnierausschuss: Horst Kliebsch (Leipzig), Präsident des DTV; Paul Voigtländer (Berlin), Vizepräsident des DTV; Herbert Garling (Rostock), Vizepräsident des DTV; Dieter Banse (Berlin), Vorsitzender des Trainerrates; Müller-Mellage (Berlin), Hans Müller, Vorsitzender des BFA Leipzig; Werner Kibbat, Leiter der BSG Aufbau Südwest Leipzig, Helmut Geyer, Stellvertreter des Generaldirektors BMK-Süd.

Turnierleiter: Hans-Joachim Petermann (Schwerin), Vorsitzender der Spiel- und Wettkampfkommision; Turnierleitung: Hans Hunger, Gerhard Fischer, Mitglieder der Spiel- und Wettkampfkommision; Oberschiedsrichter: Dr. Gerhard Pahl (Berlin), Vorsitzender der Kommission Rechtswesen; Stellv. Oberschiedsrichter: Wolfgang Meisel (Erfurt), Mitglied der Kommission Rechtswesen. Finanzen: Ernst Trost (Friedland), Mitglied der Finanzkommission des DTV; Presse: Rolf Becker (Leipzig), Sportarzt: Oberarzt Dr. Kabisch.

Wettbewerbe: Damen-Einzel, Herren-Einzel, Herren-Doppel, Damen-Doppel, Gemischtes Doppel, Trostrunde im Einzel. Teilnehmerzahl: 32 Damen, 32 Herren. Teilnahmeberechtigt: Damen und Herren: a) Ranglistenspieler 1-8; b) Bezirksmeister; c) Jugendliche und Nachwuchsspieler, die von der Kommission für Nachwuchsentwicklung benannt werden.

Meldung: Die teilnahmeberechtigten bzw. eingeladenen Spielerinnen und Spieler bestätigen ihre Teilnahme bis zum 15. Juli 1965 an das Generalsekretariat des Deutschen Tennis-Verbandes, 1018 Berlin, Storkower Straße 118. Auslosung: 27. Juli 1965 in Leipzig, 17 Uhr, Platzanlage der BSG Aufbau Südwest Leipzig.

Nenngeld: Einzel 3,- MDN, Doppel 2,- MDN je Nennung. Kosten: Der DTV übernimmt die Kosten für Unterbringung und Rückfahrtgeld für die eingeladenen Ranglistenspieler und die eingeladenen Jugendlichen und Nachwuchsspieler. Alle übrigen Teilnehmer tragen ihre Kosten selbst bzw. ihre BSG oder der zuständige BFA geben Zuschüsse.

Spielbedingungen: Es wird nach den internationalen Tennisregeln und den Bestimmungen der Wettspiellordnung des Deutschen Tennis-Verbandes gespielt. Im Herren-Einzel und Herren-Doppel entscheidet von den letzten Acht ab der Gewinn von drei Sätzen, in allen anderen Wettbewerben der Gewinn von zwei Sätzen. Der Turnierausschuss behält sich das Recht vor, Bedingungen usw. zu ändern.

Ballmarke: Slazenger (stellt der Veranstalter). Auszeichnungen: Für die 1. Plätze Meisternadeln und Urkunden, für die 2. und 3. Plätze Urkunden.

Deutscher Tennis-Verband
Spiel- und Wettkampfkommision

„Fackel“-Saiten

mit dieser Schutzmarke



Die Saiten,
mit denen Sie gewinnen

Ferdinand Meinel, Markneukirchen
Saitenfabrik seit 1884

Terminkalender 1965

Juli		
9. - 11.	-	Deutsche Jugendmeisterschaften (Vorrunde)
13. - 18.	Sopot	Baltic-Pokal (Einladungsturnier)
15. - 16.	Bukarest	Internationales Tennisturnier
15. - 18.	Dresden	Deutsche Jugendmeisterschaft
16. - 18.	Erfurt	III. Henner-Henkel-Gedenkturnier
16. - 18.	Nordhausen	VIII. DDR-offenes Tennisturnier
25.	Nordhausen	FDJ-Pokal (Vorrunde)
25.	-	DTV-Pokal
29. 7. bis 1. 8.	Leipzig	Deutsche Meisterschaften der Damen und Herren
August		
6. - 8.	Magdeburg	Nachwuchsturnier
7. - 15.	Berlin	XX. Tennisturnier des Ostens (Friedrichshagen)
		7.- 8. Jugend
		9.-11. B-Klasse
		12.-15. A-Klasse
10. - 15.	Katowice	Internationale Meisterschaften (Einladung)
11. - 15.	Rostock	IX. Norddeutsche Jugendturnier
19. - 22.	Halle	Internationales Tennisturnier
22.	-	Deutsche Jugend-Mannschaftsmeisterschaft (Vorrunde)
23. - 29.	Ahlbeck	XIV. Tennisturnier der Ostsee
29.	-	FDJ-Pokal (Endrunde)
29.	-	Aufstiegsspiele
September		
3. - 5.	Hennigsdorf	II. DDR-offenes Tennisturnier
5.	-	Aufstiegsspiele
5.	-	Deutsche Jugend-Mannschaftsmeisterschaft (Zwischenrunde)
5.	-	DTV-Pokal
10. - 12.	Leipzig	IV. Messturnier
12.	-	DTV-Pokal
16. - 19.	Berlin	XII. Tennisturnier der Senioren
17. - 19.	Cottbus	VIII. Werner-Seelenbinder-Gedenkturnier der Damen und Herren
17. - 19.	Weißenfels	Härteturnier der Jugend
19.	-	DTV-Pokal
24. - 26.	K.-M.-Stadt	XII. DDR-offenes Tennisturnier
26.	-	Deutsche Jugend-Mannschaftsmeisterschaft (Endrunde)
-	Sofia	Internationales Tennisturnier
-	Bratislava	Internationales Tennisturnier
Oktober		
1. - 3.	Magdeburg	VIII. Werner-Seelenbinder-Gedenkturnier für Jugend und Nachwuchs
3.	-	DTV-Pokal (Endrunde)

Abzeichen Deutscher Tennis-Verband

Nachdem die Abzeichen unseres Deutschen Tennis-Verbandes vor einigen Wochen an die BFA und KFA ausgeliefert worden sind, möchten wir es heute vorstellen. So sieht es also aus! Es ist in zwei Ausführungen hergestellt worden, und zwar als Anstecknadel und als Brosche. Preis 1,- MDN. Zu erwerben sind die Abzeichen bei den Sektionen und Gemeinschaften, die ihre Bestellungen bei ihrem KFA aufgeben müssen.



Junge Generation von heute

Die Problematik beim weiblichen Nachwuchs

Europas Teenager haben es gegen Übersee sehr schwer / Vlasta Vopickova (CSSR) und Gina Bakschejewa (UdSSR) gehören zu Europas Hoffnungen

Kein Zweifel, der männliche Nachwuchs auch auf dem internationalen Parkett ist stärker als die weiblichen Talente. Der Gründe für diese unleugbare Tatsache gibt es etliche. Sie können aber nur relativ gewertet werden, denn obwohl zarter als die männlichen Konkurrenten haben sich die Mädchen und Teenager den athletischen Forderungen des heutigen Leistungssports durchaus anzupassen verstanden.

Jahrelang herrschte eine große Stille beim internationalen weiblichen Nachwuchs. Vor etwa fünf Jahren rückten nur Maria Esther Bueno (Brasilien) und Darlene Hard (USA) vor, dann kamen Margaret Smith und Lesley Turner (beide Australien), schließlich Karen Susman und Billie-Jean Moffit aus den USA. Alle anderen vielversprechenden Mädchen gingen in der Masse unter. Nun hat Amerika mit vier temperamentvollen und spielstarken Mädchen die große Chance, in etwa die Position der Jahre 1945 bis 1955 zu erreichen, zumal noch drei talentierte Juniorinnen im Hintergrund stehen.



Auf den diesjährigen internationalen Turnieren in Italien-Frankreich, in der Schweiz und in Großbritannien hat die auch bei uns bekannte junge CSSR-Spielerinnen Vlasta Vopickova-Kodesova durch weitere Fortschritte von sich reden gemacht. Foto: Richter

Allerdings sind diese jungen Talente nur in Amerika bekannt. Ann Eisel spielte in der vergangenen Saison nur in Wimbledon, wo sie in der dritten Runde gegen Lesley Turner verlor. July Heldman kam in diesem Jahr erstmalig nach Europa und wird die restlichen großen Turniere bestreiten. Auf der amerikanischen Rangliste stehen die Mädchen bereits an Nummer 6 (J. Albert), Nummer 7 (J. Heldman), Nr. 10 (A. Eisel) und Nummer 12 (S. de Fina).

Gegen dieses Aufgebot werden es die anderen Länder sehr schwer haben. Von den holländischen Nachwuchskräften hat sich nur Trudy Groenman sichtbar nach vorn gearbeitet. Kay Denning, die sich zwei Jahre vom Turniersport zurückziehen will, steht in guter australischer Gesellschaft mit Helen Gourley sowie den Geschwistern Gail

und Carol Sheriff. Europas Hoffnungen liegen bei der CSSR-Spielerinnen Vlasta Kodesova, Schwester des Galea-Cup-Spielers Jan Kodes und seit etwa einem halben Jahr mit Vopicka verheiratet, der sowjetischen Sportlerin Gina Bakschejewa (Kiew) und der Französin Monique Salfati. Unsere Helga Magdeburg können wir in die zweite Kategorie einreihen, zumal nach ihrem sehr bemerkenswerten Sieg gegen Gina Bakschejewa auf dem internationalen Tennisturnier in der polnischen Mesststadt Poznan.

Experten aller Länder haben sich den Kopf darüber zerbrochen, warum der weibliche Nachwuchs in seiner Güte und Spielstärke so rapide gesunken ist, obwohl kein Jack Kramer die Reihe

Die Talente kommen zu leicht in die Spitzengruppe

Wo liegen nun die Ursachen der Stagnation? Als Amerikas Vorherrschaft aufhörte, entstand ein recht großes Vakuum. Die vorhandenen Talente konnten nicht schnell genug das Loch auffüllen. Sie kamen nach oben in die Spitzengruppe des internationalen Tennis, nicht etwa durch großartige Leistungen, sondern weil sie niemand am Vorstoß hinderte. Die Spitze wurde also verwässert. Die nächste Generation erkannte die Situation und erneut genügte Talent, um die ältere Generation zu überflügeln.

Die mühselige Vorbereitung, das exakte Studium der Schläge und der langsame Aufstieg fehlte gänzlich. Der holländische Verband beispielsweise sah diese Fehler und versuchte, durch solide Arbeit das Quartett Groenman, Lepoutre, Stöve und Krocke aufzubauen. Erst wenn sich eine Generation wieder Zeit zum Lernen nimmt, wird die alte Klasse der Weltelite wieder



Der Sprung in die internationale Klasse gelang dem seit Jahren größten holländischen Talent Trudy Groenman. Links ihre junge Landsmännin Ely Kroke, die zu den weiteren hoffnungsvollen Nachwuchsspielerinnen im Lande der Tulpen zählt. Foto: Auslandsdienst

der weiblichen Weltklasse gelichtet hat. Von 1946 bis 1965 sind sage und schreibe nur fünf Spielerinnen - Pauline Betz, Gussy Moran, Doris Hart, Althea Gibson und Karel Fageros - Professionals geworden.

hergestellt sein. Selbst Südafrikas Hoffnungen - und sie waren groß, wenn man an Sandra Reynolds, Renée Schuurman, Annette van Zyl, Mary Hunt und Jean Forbes (die schon mit 16 Jahren Weltklasse schien) denkt - blieben unerfüllt, trotz der intensiven Vorbereitung und der Möglichkeit, auf den Zementplätzen ein schnelles Spiel zu erlernen.

Die Probleme sind noch vielfältiger. Da ist erst einmal die lange Schulzeit. Sind die Mädchen 18 Jahre alt und ihre Leistungen kaum ansprechbar, verzichten sie auf Leistungstennis. Wer weitermacht, sucht die Grundlinie als die „Heimat auf dem Tennisplatz“ auf. Ängstlich wird ein harter Aufschlag und ein gutes Flugballspiel vermieden. Auch der erfolgreichste Schlag der Damen, der Stopball, wird gänzlich vergessen. So entsteht ein hausbackenes Tennis, das weder begeistern noch ein Mädchen voranbringen kann.

Welt Erste Kategorie

Janett Albert (USA), 18 Jahre
Kay Denning (Australien), 20
Ann Eisel (USA), 18
Judy Heldman (USA), 19
Trudy Groenman (Holland), 21

Zweite Kategorie

Gina Bakschejewa (UdSSR), 21
Vlasta Vopickova (CSSR), 19
Helen Gourlay (Australien), 19
Gail Sheriff (Australien), 19
Elena Subirats (Mexiko), 18

Dritte Kategorie

Stefanie de Fina (USA), 19
Ingrid Froehling (Südafrika), 19
Anja Lepoutre (Holland), 20
Elisabeth Passmore (Südafrika), 19
Monique Salfati (Frankreich), 20

Europa Erste Kategorie

Gina Bakschejewa (UdSSR), 21 Jahre
Vlasta Vopickova (CSSR), 19
Trudy Groenman (Holland), 21
Anja Lepoutre (Holland), 20
Monique Salfati (Frankreich), 20

Zweite Kategorie

Chantal Langanay (Frankreich), 21
Christiane Spinoza (Frankreich), 20
Anne-Marie Studer (Schweiz), 20
Nell Truman (England), 20
Virginia Wade (England), 20

Dritte Kategorie

Gitte Grage (Dänemark), 21
Ria Leyrer (Österreich), 19
Robin Lloyd (England), 21
Graziella Perma (Italien), 21

In Wimbledon werden zwei „Asse“ fehlen

Bei den diesjährigen Meisterschaften von Wimbledon, offiziell das Worldchampionat im Tennis, werden zwei Welttranglistenspieler fehlen: Chuck McKinley (USA) als Nr. 5 der Weltbestenliste und Manuel Santana (Spanien) als Nr. 6. Der Amerikaner gibt berufliche Unabkömmlichkeit vor, während Santana Studiumverpflichtungen nennt. Erfolgreichste Tennisspieler waren bisher in Wimbledon die USA mit 37 Titeln und die Australier mit 24.

Ion Tiriac (Rumänien) unterlag im Finale des internationalen Turniers in Reggio de Calabria (Italien) dem Amerikaner Donald Dell 4:6, 4:6, 2:6. Semifinale: Dell - Mulligan (Australien) 6:4, 4:6, 6:3, Tiriac - di Maso (Italien) 6:1, 3:6, 6:4. Im Damenfinale mußte Madonna Schacht (Australien) beim Stande von 2:4, 30:30 gegen die Amerikanerin Judy Heldmann wegen einer Muskelzerrung zurückziehen.

Der Schwede Lunquist, der seine Profiaufgaben vorerst aufgegeben hat, gewann die englische Hartplatzmeisterschaft in Bournemouth gegen Drysdale (Südafrika) mit 3:6, 6:4, 8:6, 6:1, nachdem die beiden Finalisten zuvor Wilson (England) 7:5, 6:4, 7:5 bzw. den britischen Linkshänder Knight 6:3, 1:6, 7:5, 6:3 ausgeschaltet hatten. Den Titel im Damen-Einzel holte sich Ann Jones gegen Annette van Zyl mit 7:5, 6:1. Herren-Doppel: Buding/Mills (Westdeutschland-England) - Drysdale/Diepraam 6:0, 4:6, 6:3, 3:6, 6:3. Mixed: Swan/Gaud (Südafrika) - Tegart/Howe (Australien) 4:6, 10:8, 8:6. Damen-Doppel: Starkie/van Zyl - Jones/Tegart 7:9, 6:3, 6:4.



Der indische Tennisphilosoph Romantian Krishnan dürfte auch in Wimbledon den Favoriten ein gefährlicher Gegenspieler gewesen sein.

In Madrid gewann beim „Internationalen“ die westdeutsche Titelträgerin Helga Schultze das Damen-Single gegen Exmeisterin Edda Buding 6:3, 6:0, 6:3. Santana ließ sich bei den Herren den Sieg nicht entgehen (6:1, 4:6, 0:6, 6:4, 6:3 gegen Couder). Vorher: Santana - Torben Ulrich 6:0, 5:7, 11:13, 8:6, 6:0 und Couder - Koch (Brasilien) 6:3, 5:7, 6:4, 6:2.

Der Oliver Duncan-Cup geht in diesem Jahr nach Prag. Vlasta Vopickova-Kodesova (CSSR) errang die Trophäe in Monte Carlo mit einem 6:8, 7:5, 6:3 gegen Jacqueline Salfati (Frankreich), nachdem sie im Semifinale Seghers (Frankreich) 6:3, 6:1 bzw. Venturino (Italien) 6:4, 6:2 ausgetobt hatte.

Indiens Nummer Eins, Ramanathan Krishnan, spielt sich nach einjähriger Turnierpause wieder nach „oben“. In River Oak (USA) wurde er mit 6:4, 2:6, 6:4, 6:3 gegen Richey (USA)

Turniersieger. Um den Eintritt ins Finale hatte Krishnan den letzten Wimbledoniesieger Emerson (Australien) mit 2:6, 9:7, 7:5, 6:4 über rascht und vorher den Mexikaner Osuna 6:4, 6:3 geschlagen.

Internationaler Meister von Italien wurde in Rom der Australier Martin Mulligan, der sich in Italien niederlassen möchte, mit einem 1:6, 6:4, 6:3, 6:1-Sieg gegen Manuel Santana (Spanien). Semifinale: Mulligan - Gisbert (Spanien) 6:4, 8:6, 6:2. Santana - Pietrangeli (Italien) 6:2, 6:8, 6:4, 3:6, 6:3. Vorher Mulligan - Gulyas (Ungarn) 6:4, 2:6, 6:3, 6:4. Damen-Einzel: Maria Esther Bueno (Brasilien) - Nancy Richey (USA) 6:1, 3:6, 6:3. Herren-Doppel: Newcombe/Roche (Australien) - Koch/Barnes (Brasilien) 6:1, 4:6, 6:2, 10:12, 3:3, wegen Dunkelheit abgebrochen. Mixed: Carmen Coronado/Mandarino (Spanien - Brasilien) - Subirats/Zarazua (Mexiko) 6:1, 6:1. Damen-Doppel: Schacht/van Zyl - Bazzarino/Pericola 2:6, 6:2, 12:10.

Bob Hewitt (Australien) gewann etwas überraschend das internationale Pfingstturnier bei Rot-Weiß in Westberlin. Er zwang seinen jüngeren Landsmann Ken Fletcher mit 1:6, 0:6, 8:6, 6:2, 6:2 in die Knie, nachdem die beiden Finalisten vorher Gerrard (Neuseeland) bzw. Pilic (Jugoslawien) aus dem Rennen geworden hatten. Helga Schultze gewann das Damen-Einzel 6:4, 4:8, 6:1 gegen Jill Blackman (Australien). Hewitt/Fletcher siegten im Doppel gegen Elschenbroich/Zemann (Westdeutschland/Südafrika) 6:2, 6:3, 4:6, 7:5. Heide Schildknecht/Gerrard gaben im Mixedfinale Helga Schultze/Pilic 6:4, 6:4 das Nachsehen und im Damen-Doppel: Gardigian/Dr. Riedl (Italien) - Niessen/Sturm (Westdeutschland) 6:1, 2:6, 6:0.

Der Linkshänder Rod Laver (Australien) ist in dieser Saison der erfolgreichste Professional. In San Rafael besiegte er Ex-Profilweltmeister Pancho Gonzales 6:1, 6:4. Es war in diesem Jahr sein sechster Sieg in acht Turnieren. Im Doppel gab es einen weiteren australischen Sieg, Mal Anderson/Ken Rosewall - Pancho Gonzales/Andres Gimeno 13:11, 4:6, 6:3.

Nationaler Hartplatzchampion der USA wurde in Sacramento Dennis Ralston. Der Davis-Cup-Spieler bezwang im Finale oldtimer Ham Richardson 6:4, 6:1, 6:4.

Nordenglischer Meister wurde in Manchester unerwartet der 21jährige Holländer Tom Okker mit einem 7:5, 6:3 gegen Roger Taylor (Großbritannien). Im Damen-Einzel feierte Margaret Smith (Australien) gegen die vorjährige Wimbledoniesiegerin Maria Esther Bueno einen 6:1, 7:5-Erfolg.

Der Präsident des australischen Tennisverbandes, Strange (74), hat nach fünfjähriger Amtszeit seinen Rücktritt erklärt. In eingeweihten Kreisen rechnet man mit einer Nachfolgerschaft durch den Tennis-Professor Harry Hopman.

Internationaler Meister von Frankreich wurde der Australier Fred Stolle. Im Finale bezwang er seinen jungen Landsmann Tony Roche mit 3:6, 6:0, 6:2, 6:3, der im Semifinale überraschend Roy Emerson (ebenfalls Australien) 6:1, 6:4, 3:6, 6:0 ausgetobt hatte, während Stolle mit einem 6:8, 6:4, 6:1, 4:6, 6:4 gegen Drysdale ins Finale einzog. Damen: Lesley Turner - Margaret Smith (beide Australien) 6:4, 6:3. Herren-Doppel: Emerson/Stolle - Fletcher/Hewitt 6:8, 6:3, 8:6, 6:2; Mixed: Margaret Smith/Fletcher - Maria Esther Bueno/Newcombe 6:3, 6:4. Damen-Doppel: Smith/Turner - Durr/Lieffrig (Frankreich) 6:3, 6:1.

Unter den Tennisspielern gibt es zahlreiche Buch-Autoren. Das wohl größte Spiel aller Zeiten, Big Bill Tilden, schrieb vor Jahren „Wie man besser Tennis spielt“. Ex-Wimbledoniesieger Neale Fraser nannte sein Buch „Power Tennis“. Unter dem gleichen Titel schrieb Mureen Connolly. Drei Bände gab Billy Talbert heraus: „Das Doppel-Spiel“, „das Einzel-Spiel“ und „Soiel uns Leben“. Gardner Mulloy, Profiweltmeister Pancho Gonzales, Suszanne Kormoczky, Bobby Wilson, und viele mehr, haben gute Tennisbücher heraus. Allein in der USA gibt es 31 Tenniswerke.

Fred Stolle (Australien) feierte gegen den Wimbledoniesieger Roy Emerson seinen zweiten Sieg. Im Finale der internationalen Meisterschaften von



Wird der Traum der großartigen Australierin Margaret Smith (rechts) in Wimbledon mit einem Triumph im Einzel in Erfüllung gehen? Auch ihre Landsmännin Lesley Turner (links) liebäugelt mit Wimbledon.

Fotos: Auslandsdienst

Neu-Südwalles (Australien) bezwang er seinen Landsmann nach einem Marathonmatch mit 4:6, 6:3, 11:9, 6:8, 6:3. Bei den Damen siegte Margaret Smith (Australien) gegen Billie Jean Moffitt (USA) mit 6:4, 6:3. Mixed: Margaret Smith/Darmon (Australien-Frankreich) - Robyn Ebborn/Davidson (Australien) 9:7, 4:6, 6:3.

Die Meisterschaft von Asien gewann in Kalkutta Indiens Spitzenspieler Ramanathan Krishnan gegen Bob Hewitt (Australien) mit 6:2, 6:1, 6:4. Im Semifinale hatten die Finalisten Mulligan (Australien) 6:2, 3:6, 6:3, 7:5 bzw. Mukerjee (Indien) 4:6, 6:3, 6:3, 6:2 ausgeschaltet. Mukerjee stoppte im Viertelfinale Englands Nummer Eins, Mike Sangster, überraschend mit 6:3, 1:6, 6:2, 2:6, 6:3. Den Titel im rein indischen Damen-Einzel - holte sich die 17jährige Vasant gegen Mahadevan mit 6:2, 6:4. Herren-Doppel: Hewitt/Mulligan - Krishnan/Kumar 4:6, 4:6, 7:5, 6:3 zgg. Mixed: Ehepar/Hewitt - Mahadevan/Venkatesan 4:6, 7:5, 6:2.

Ungarns jahrelanger „Tennis-As“ Zausanne Kormoczky hingte den Tennischläger an den berühmten Nagel. Sie war mehrfache nationale und internationale Meisterin von Ungarn. 1958 war ihr erfolgreichstes Jahr. Kormoczky gewann die internationale Meisterschaft von Frankreich mit einem 4:6, 6:1, 6:2 gegen Shirley Bloomer (Großbritannien), erreichte in Wimbledon die „letzten Vier“ und wurde in der Welttrangliste hinter der farbigen Wimbledoniesiegerin Althea Gibson (USA) auf den zweiten Platz gesetzt. Ungarns Sportjournalisten wählten sie nach dieser erfolgreichen Saison als besten Sportler des Jahres. Im folgenden Jahr gegen Suszzy Kormoczky u. a. in Monte Carlo gegen Yola Ramirez (Mexiko) mit 7:5, 1:6, 6:3 und vor Nr. 8 der Welttrangliste, 1960 ruschte die von Statur kleine Meisterspielerin in der Welttrangliste auf den 5. Platz.

Wimbledoniesieger Roy Emerson (Australien) wurde im Finale des internationalen Turniers in San Antonio im USA-Stat Texas vom amerikanischen Davis-Cup-Spieler Dennis Ralston mit 3:6, 6:2, 3:6 besiegt.

Die westdeutsche Spielerin Heide Schildknecht feierte in Tampa einen Turniersieg im Damen-Doppel zusammen mit der Holländerin Trudy Groenmann mit einem 6:1, 6:2 gegen Judy Alvarez/Elena Subirats (Kolumbien - Mexiko). Im Einzel schied Heide Schildknecht gegen Tony Fretz (USA) im Viertelfinale mit 6:4, 2:6, 5:7 knapp aus. Fretz gewann das Einzel gegen Judy Alvarez mit 6:2, 6:1. Bei den Herren siegte Santana gegen Lundquist mit 6:3, 8:6, 6:0. Semifinale: Santana - Barnes 6:1, 6:2, 4:6, 6:4. Lundquist - Ralston (USA) 6:1, 6:4, 3:6, 7:5. Krishnan/Froehling gewannen das Doppel gegen Ralston/Lundquist (ASA) mit 10:8, 6:3.

Herausgeber: Präsidium des Deutschen Tennis-Verbandes im Deutschen Turn- und Sportbund. Verantwortlich für den Inhalt: Redaktionskollegium. Post an: Generalsekretariat des Deutschen Tennis-Verbandes, 1018 Berlin NO 18, Storkower Straße 118. Manuskripte an: Heinrich Heine Altschule, Wuppertalstr. 17. Druck: Druckerei Osthavelland Velt. 142 Velt. Karl-Liebknecht-Straße 45. Zeit-Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen keine Gewähr. Das Mitteilungsblatt wird veröffentlicht von der Lizenz-Nr. 548 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik.